



Schulinternes Curriculum

Kunst

nach dem

**Kernlehrplan für die Sekundarstufe I
Gymnasium
in NRW**

Januar 2013

**Erprobungsstufe 5 und 6
G8
Mittelstufe 7 – 9
G8**

Schulinternes Curriculum der Sekundarstufe 1

Städtisches Gymnasium Leichlingen

kompetenzorientiertes schulinternes Curriculum Kunst

Aufschlüsselung zu den auf den nächsten Seiten folgenden Tabellen:

Kompetenzbereiche	Buchstabenkürzel
Produktion	P
Rezeption	R

Inhaltsfelder	Buchstabenkürzel
Übergeordnete Kompetenzen	Ü
Form	Fo
Material	Ma
Farbe	Fa
Bildstrategien	St
Personale / soziokulturelle Bedingungen	P/S

Eine Kombination wie FaP bedeutet: eine praktische Kompetenz im Bereich Farbe. Die folgende Zahl, z.B. FaP1 bedeutet: die erste praktische Kompetenz im Bereich Farbe (nach dem System des Kompetenzteams im Rahmen der offiziellen Kernlehrpläne).

Die linke Spalte umfasst jeweils die verbindlichen zu vermittelnden Kompetenzen in den jeweiligen Inhaltsfeldern. Die rechte Spalte zeigt die inhaltliche schulinterne Ausgestaltung. Z.T. sind vorhabenbezogene Konkretisierungen vorweggestellt bzw. es sind Nummerierungen angegeben, die eine beispielhafte sinnvolle Schrittfolge im Vorgehen (Reihensequenzierung) deutlich machen. Blaue Einschübe (z.B.: <Aufgabenblatt 2-14-1>) beziehen sich auf vorhandene Vorlagen (Aufgabenblätter oder Unterrichtsplanungen), die nach Jahrgangsstufen sortiert in digitalen und „tatsächlichen“ Ordnern für die Kollegen der Fachschaft vorliegen. Dieser Materialpool wächst stetig, sodass auch auf inhaltlich-motivische Alternativen zurückgegriffen werden kann.

Jahrgangsstufe 5

Obligatorische Unterrichtsvorhaben → Schwerpunkte der Jahrgangsstufe:

1. HALBJAHR: SCHWERPUNKT GRAFIK:

1. Umrisslinie und differenzierter Einsatz der Linie als Bedeutungsträger in der Freihandzeichnung (Schwerpunkt: Form)
2. Frottage/Frottage-Collage und Materialdruck als experimentelle Techniken (Schwerpunkt: Bildstrategien; Materialdruck u.U. zu Beginn der Jgst. 6 in Verbindung mit Linoldruck)

BINDEGLIED: FOTOGRAFIE IN RÜCKBINDUNG AN WERKE DER MALEREI:

3. Herstellen eines Zusammenhangs zwischen historischen Bildern und Bildern aus der Wirklichkeit der SchülerInnen (Schwerpunkt: Personale / soziokulturelle Bez.)

2. HALBJAHR: SCHWERPUNKT FARBE:

4. Wechselwirkung von Farben und inhaltlichen und kompositorischen Bildzusammenhängen (Schwerpunkt: Farbe, insbesondere Kontraste!)

Fakultativ:

5. Materialien hinsichtlich ihrer Wirkungsdimension untersuchen und in neue Gestaltungen integrieren (Schwerpunkt: Form)

Verbindliche Lernsituationen / Methoden zur Einübung des selbstständigen und individuellen Lernens

- **Einführung: Kompetenzraster**

- Selbsteinschätzungsbogen am Ende jedes Unterrichtsvorhabens: Die SuS schätzen ihren Lernerfolg selbst ein, indem sie den Erwerb der jeweiligen Kompetenzen (schülernah umformuliert, als „Ich kann...“-Sätze) auf einer Skala von „kann ich“ bis „kann ich noch nicht“ bewerten und so Klarheit über die eigenen erworbenen Fähigkeiten bzw. den weiteren Lernbedarf erhalten.
- Für das Erlernen der Kompetenzen gibt es jeweils Zusatzmaterial (Arbeitsblätter), das den SuS, die angeben, eine Kompetenz nicht zu können, zur Bearbeitung ausgeteilt wird.
- Verbindliche Einübung im Laufe des ersten Halbjahres, also beispielsweise anhand des Frottage-Unterrichtsvorhabens .
- Das Ausfüllen der Bögen muss mit den SuS eingeübt und zuvor unbedingt Ziel und Zweck geklärt werden, sodass den SuS der Sinn offenbar wird. Dazu gehört u.a. auch die Information, dass die Bögen nicht zur Bewertung eingesammelt werden, damit die Selbsteinschätzung nicht aus Notengründen verfälscht wird!
- Erste Erprobung und Evaluation anhand der Reihe „Wechselwirkung von Farben in inhaltlichen und kompositorischen Bildzusammenhängen“:
 - Die Definition einiger Fachwörter muss vorneweg gemacht werden, damit die Bögen für die SuS verständlich sind; einige Formulierungen mussten geändert werden. Es ist fraglich, inwiefern die SuS langfristig von den Bögen etwas haben. Kurzfristig sind sie in jedem Fall hilfreich und sinnvoll:
 - Die SuS reflektieren ihr eigenes Können.
 - Die SuS werden nach Beendigung einer praktischen Aufgabe noch einmal daran erinnert, welche Kompetenzen sie erlernt und welche Fortschritte sie erzielt haben.
 - Fachbegriffe werden wiederholt.

- Die SuS bekommen in einer gemeinsamen Reflexion mit der Lehrkraft über die Bögen einen guten Überblick und eine gute Rückmeldung zu möglichen „Lücken“ oder nicht erreichten Kompetenzen.
- Die Lehrkraft bekommt eine gute Rückmeldung über den Ertrag des Unterrichts und der Vermittlung der Kompetenzen und kann daraufhin weiteren Förderbedarf gezielter auf die „Lücken“ abstimmen.
- **Einführung: Formen der Kooperativen Beratung**
 - ➔ Gegenseitige Kriterien-geleitete Beratung der SuS im Kunstunterricht (vor der Beratung durch den Lehrer): Die SuS lernen anhand eines ausgearbeiteten Konzeptes (Arbeitsblatt-Form) die kooperative Beratung mit ihren Vorteilen und Regeln kennen; die Methode wird zunächst demonstriert und Schritt für Schritt gemeinsam eingeübt, bis sie als selbstverständliches Element Teil des Unterrichts (unabhängig von der jeweiligen Thematik) geworden ist
 - ➔ Erste Erprobung und Evaluation anhand der Reihen „Wechselwirkung von Farben in inhaltlichen und kompositorischen Bildzusammenhängen“ und „Umrisslinie und differenzierter Einsatz der Linie als Bedeutungsträger in der Freihandzeichnung“:
 - Die SuS verstehen auf Anhieb den Sinn und die Durchführung der Methode.
 - Die SuS kommen ins Sprechen und Reflektieren über ihre eigenen Bilder.
 - Die SuS bekommen kindernahe/ lebensweltnahe Tipps und Ideen.
 - Die SuS nehmen sich gegenseitig ernst, helfen sich und arbeiten selbstständiger.
 - Die Lehrkraft wird extrem entlastet dadurch, dass „unüberlegte“ (einfache) Fragen nicht mehr bis zur Lehrkraft durchkommen.
 - Die Lehrkraft ist nicht ständig mit der Beantwortung von Fragen beschäftigt und kann sich Eindrücke von den Bildern beim Herumgehen einholen und dort beraten, wo es nötig erscheint (wozu man sonst nicht bei allen SuS kommt).
 - Es kommen insgesamt weniger Fragen auf und die SuS überlegen länger selber, bevor sie sofort nach Hilfe fragen.
 - Wenige Rückmeldungen der SuS beruhen auf Geschmack und nicht immer auf besprochenen Kriterien bzw. erwünschten Gestaltungsmerkmalen.
 - Erste Versuche zeigen, dass über eine längere Phase, auch über mehrere Unterrichtsreihen hinweg, geübt werden muss. Die SuS neigen noch dazu, sehr persönliche Verschönerungstipps zu geben und schaffen es nicht ausreichend objektiv, anhand der Aufgabenstellung, zu beraten.
 - ➔ Verbindliche Einübung im Laufe des ersten Halbjahres, also beispielsweise anhand des Unterrichtsvorhabens „Umrisslinie und differenzierter Einsatz der Linie als Bedeutungsträger in der Freihandzeichnung“
- **Einführung: Selbst- und Fremdbewertung von Schülerarbeiten**
 - ➔ Beschreibung: Die SuS stufen ihre eigenen praktischen Arbeiten und die von Mitschülern auf der Notenskala ein; den SuS muss klar gemacht werden, dass es darum geht, die Arbeiten möglichst realistisch einzuschätzen, indem Stärken und Schwächen erkannt werden, und dass es nicht darum geht, Freunde oder sich selber am besten zu bewerten, da der Lehrer unabhängig von den Schülereinschätzungen seine eigenen Noten macht
 - ➔ Freiwillige Einführung/Einübung
 - ➔ Erprobung hat in der Klasse 5 bisher nicht stattgefunden
- **Einführung: Planung eines Bildes oder Vorhabens durch Skizzen**
 - ➔ Beschreibung: Die SuS planen ihr Bild/ Vorhaben selbstständig, indem sie verschiedene mögliche Alternativen in Skizzen erproben (ggf. werden Beispielskizzen zur Veranschaulichung einer gelungenen Skizze eingesetzt); die überzeugendste Lösung (nach u.a. eigener Bewertung, in Rückbindung an Aufgabenstellung und Bewertungskriterien) wird dann in der abschließenden Arbeit umgesetzt.

- Erste Erprobung und Evaluation anhand der Reihe: „Umrisslinie und differenzierter Einsatz der Linie als Bedeutungsträger in der Freihandzeichnung“ und „Wechselwirkung von Farben in inhaltlichen und kompositorischen Bildzusammenhängen“:
 - Die SuS üben die Methode des Skizzierens sukzessiv und machen sichtbare Fortschritte in der Qualität der Skizzen (Planungsqualität und formal-technische Qualität)
 - Insgesamt kommen die SuS mit der Methode gut zurecht.
- **Einführung: Führung eines arbeitsbegleitenden Werktagesbuchs**
 - Beschreibung: Die SuS dokumentieren die einzelnen Schritte ihres Arbeitsprozesses an einer Aufgabenstellung in einem Werktagebuch; dabei müssen die Inhalte und Form des Werktagebuchs besprochen bzw. vorgegeben werden; das Werktagebuch dient den SuS dazu, das spätere Arbeitsergebnis allmählich und aufeinander aufbauend zu entwickeln und zu reflektieren; es dient der Lehrkraft dazu, durch Beschreibung, Erklärung, Skizzen (siehe oben) die Entstehung des Werkes nachzuvollziehen
 - Verbindliche Einführung bei mindestens einer Unterrichtsreihe im 1. oder 2. Halbjahr
 - Erste Erprobung und Evaluation an Hand der Reihe „Materialien hinsichtlich ihrer Wirkungsdimension untersuchen und in neue Gestaltungen integrieren“:
 - Die SuS haben Schwierigkeiten, sich (fach-)sprachlich präzise auszudrücken.
 - Die SuS reflektieren ihr Arbeitsergebnis und den Arbeitsprozess teilweise nicht tiefgehend genug und es scheint, als wenn sie sich erst nachträglich beim Schreiben des Werktagebuchs mit der Arbeit auseinandersetzen.
 - Die Lehrkraft sollte den SuS eine vorgefertigte Form mit den jeweiligen Inhalten, zu denen die SuS sich Gedanken machen sollen, vorgeben.
 - Die Lehrkraft sollte darauf achten, dass das Werktagebuch prozessbegleitend geführt wird und nicht am Ende entsteht.
- **Einführung: Führung eines Kunsthefters**
 - Beschreibung: Die SuS führen einen Hefter für das Fach Kunst, in dem sie alle ausgeteilten Arbeitsblätter (Aufgabenstellungen, Begriffserklärungen (Fachwörter), Selbsteinschätzungsbögen, ...) und eigens erstellte Materialien in DIN A 4-Format chronologisch abheften; die Lehrkraft sammelt den Hefter am Ende des Halbjahres oder Schuljahres ein (Mitbestandteil der Kunstnote)
 - Verbindliche Führung ab der ersten Kunststunde (hier evtl. individuelle Gestaltung eines Deckblatts)
 - Erste Erprobung:
 - Die SuS bewahren ihren Kunsthefter in ihrer DIN A 3 Malmappe im Kunstraum auf, so dass sie ihn im Kunstunterricht immer zur Verfügung haben.
 - Die SuS heften die im Unterricht erstellten bzw. ausgeteilten Blätter/Mitschriften sofort im Hefter ab.
 - Die SuS kommen mit der Ordnung gut zurecht, wenn die Blätter gelocht sind und man ihnen die Zeit gibt, die Kunstmappen aus dem Schrank zu holen.
- **Einüben: Selbstständige Materialbeschaffung und -pflege / -organisation**
 - Die SuS erhalten am Anfang des Schuljahres eine Materialliste, sie sind selbst für die Organisation und Pflege verantwortlich; wer sein Material vergessen hat, kann im Ausnahmefall Entsprechendes leihen, muss aber ansonsten die Konsequenz tragen, für diese Stunde nicht arbeiten zu können und das Versäumte zu Hause nachholen zu müssen. Die Materialien werden zentral im Kunstraum gelagert, es wird ein Materialdienst eingerichtet. Die SuS sind selbst für die Säuberung der von ihnen benutzten Materialien verantwortlich, es wird zusätzlich ein Ordnungsdienst für Boden und Waschbecken eingeteilt. Materialien der Schule werden nur mit Liste ausgegeben, ein S wird beauftragt, die gereinigten Materialien am Ende der Stunde wieder entgegen zu nehmen und zu kontrollieren.
 - Erste Erprobung und Evaluation anhand aller bisher durchgeführter Reihen
 - Die SuS kommen gut mit der eigenen Organisation des Materials zurecht.
 - Allerdings führt die Aufbewahrung in offenen Kisten und Schränken dazu, dass immer wieder Material abhandenkommt. (Strukturelle Lösung möglich?)

Schule: Städtisches Gymnasium Leichlingen		Fach: Kunst	Stand: Juni 2012
Schulinternes Curriculum		Jahrgangsstufe: 5	Lehr-/Arbeitsbuch: –
Thematischer Schwerpunkt: Umrisslinie und differenzierter Einsatz der Linie als Bedeutungsträger in der Freihandzeichnung			
Zeitbedarf: 10 Wochenstunden			
Angestrebte Kompetenzen:		Bezogen auf:	
		Inhaltsfelder Fo, St, P/S Schwerpunkt: Fo: Form	
<i>Die Schülerinnen und Schüler</i>		<i>Die Schülerinnen und Schüler</i>	
Produktion			
ÜP1	- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen.	1. Zeichenübungen mit Feinliner (oder Zeichenfeder und Tusche) und Bleistiften unterschiedlicher Härte, ggf. Kohlestifte: a) Aus dem Kopf löst sich ein Gedanke <Aufgabenblatt 2-14-1> b) Linien beschreiben Bewegungen <Aufgabenblatt 2-14-2>	
		<ul style="list-style-type: none"> - erkennen die verschiedenen Funktionen und Wirkungen der Linie: Mittel zum Ausdruck (Ausdrucksqualitäten der Linie), Zuordnung von Linien, Verdichtung-Auflockerung, Ordnung-Unordnung, Linie als Spur, als Richtung, Linien beschreiben Formen im Umriss, Linien beschreiben Oberflächen durch Binnenstrukturen - erproben Verdichtung und Auflockerung sowie verschiedene Schraffurarten (Einführung erster Begriffe, z.B.: Kreuzschraffur, Parallelschraffur, Kritzelschraffur, Formstrich, Punktschattierung / Punkten). 	
ÜP3	- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.	<ul style="list-style-type: none"> - setzen die Linie zur Darstellung von verschiedenen Ausdrucksqualitäten zielgerichtet ein (hier z.B. Linie zur Darstellung von Ruhe, Bewegung, s.o. b) 	
FoP1	- entwickeln zielgerichtet Figur-Grund-Gestaltungen durch die Anwendung der Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur.	<ul style="list-style-type: none"> - setzen die Linie ein als: Umrisslinie, Binnenlinie, Bewegungslinie 3. Abschließende Zeichenarbeit zu einer erfundenen aktualisierten Geschichte über ein Phantasiewesen; Vorbild: Jonas wird vom Wal verschlungen (Alternativen: s.u.; Anwendung aller gelernten Aspekte)	
MaP1	- realisieren gezielt bildnerische Gestaltungen durch verschiedene Materialien und Verfahren der Zeichnung (Bleistift, Filzstift, digitale Werkzeuge und andere Mittel).	<ul style="list-style-type: none"> - wählen selbstständig und im Hinblick auf die Aufgabenstellung sowohl die Zeichenmittel (z.B. Bleistift, Feinliner, Filzstift, Tusche, Kohle) als auch die Linienarten (s.o. Funktionen und Wirkungen) aus und setzen sie in ihrer abschließenden Zeichenarbeit ein. 	
StP1	- entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen.	<ul style="list-style-type: none"> - s.o. Zeichenübungen - entwerfen eine große Umrisskizze zu s.o. abschließende Zeichenarbeit. 	
StP2	- verwenden und bewerten die Strategie des gestalterischen Experiments als ziel- und materialgeleitete Handlungsform mit ergebnisoffenem Ausgang.	<ul style="list-style-type: none"> - erproben verschiedene Linienarten im Hinblick auf Ausdruck und Wirkung (s.o. Zeichenübung b). 	
StP3	- bewerten das Anregungspotenzial von Zufallsverfahren als Mittel der Bildfindung und setzen diese Verfahren bei Bildgestaltungen gezielt ein.	<ul style="list-style-type: none"> - nähern sich der Linie und ihrer Dimensionen über erste Kritzelübungen (s.o. Zeichenübung a). 	
P/SP1	- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher/individueller Auffassungen und Standpunkte vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Kontextes.	<ul style="list-style-type: none"> - verdeutlichen ihre Auffassung des Motivs durch die gezielte Auswahl der Zeichenmittel und Linienarten (s.o. abschließende Zeichenarbeit). 	

Rezeption		
ÜR1	- beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen.	2. Entdecken anderer Funktionen von Linien in einem Bildbeispiel mit ersten Bilddeutungen - wenden die Erkenntnisse im Hinblick auf die Linie (Linien beschreiben Formen im Umriss, Linien beschreiben Oberflächen durch Binnenstrukturen) in einem Bildbeispiel an: Jona wird vom Wal verschlungen und nach drei Tagen an Land ausgespieden (Melantrichova-Bibel 1570).
ÜR3	- begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen.	- wenden die Erkenntnisse im Hinblick auf die Linie (Linien beschreiben Formen im Umriss, Linien beschreiben Oberflächen durch Binnenstrukturen etc.) an und erläutern plausibel den Einsatz der Linie
FoR1	- erklären die Wirkungsweise von grafischen Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen mit unterschiedlichen Tonwerten.	- erläutern die Wirkungen von Liniengestaltungen mithilfe von folgenden Fachbegriffen: Verdichtung und Auflockerung, Schraffurarten: Kreuzschraffur, Parallelschraffur, Kritzelschraffur, Formstrich, Punktschattierung / Punkten.
MaR1	- beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in Verfahren der Zeichnung (Bleistift, Filzstift, digitale Werkzeuge) und beurteilen ihre Wirkungen entsprechend den jeweiligen Materialeigenschaften.	- beschreiben und beurteilen den Einsatz unterschiedlicher Zeichenmittel (z.B. Bleistift, Feinliner, Filzstift, Tusche, Kohle) sowie die entsprechenden Wirkungen bei s.o.: 2. Bildbeispiel und 3. abschließende Zeichenarbeit.
StR2	- beurteilen experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten für bildnerische Gestaltungen.	- bewerten den eher experimentell-erprobenden Einsatz von Linie in den Zeichenübungen (s.o.), leiten Form-Wirkungs- bzw. Form-Inhalts-Zusammenhänge ab, z.B.: Kritzelschraffuren wirken eher unordentlich und zufällig und eignen sich für die Darstellung von Strukturen / Texturen / Materialien wie Haare, Gebüsch, Wolle etc.; Parallelschraffuren wirken eher ordentlich, planvoll und ruhig und eignen sich für die Darstellung etwa von ruhig fließendem Wasser oder für die Anlage eines gleichmäßigen Schattens; Formstrich kann eine räumliche / plastische Wirkung erzeugen und eignet sich zudem für die Darstellung von Phänomenen wie Strudeln, Bewegungen etc.
P/SR2	- begründen ihren individuell-persönlichen Eindruck zu einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur.	- begründen z.B. ihre Assoziationen in der Zeichenübung a (s.o. 1.) sowie ihren Eindruck des Bildbeispiels (s.o. 2.)
P/SR3	- analysieren historische Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen.	- erklären und begründen den Einsatz von Linie im Hinblick auf die Motivik im Bildbeispiel aus der Melantrichova-Bibel von 1570 sowie in den eigenen aktualisierten Fassungen
Mögliche Motiv-Alternativen: Jonas wird vom Wal verschlungen, Riesenkraken ziehen eine Kogge in die Tiefe, das Ungeheuer von Loch Ness, Zusammengesetzte Fabel-/Fantasietiere mit gestaltetem Hintergrund (nach Dürer: Rhinozeros, nach Kurt Halbritter: Lampyr), Fantasiefigur Steinochs nach einem Gedicht von Christian Morgenstern, Robben oder Schiffe in einem Wellenmeer		
Mögliche fächerübergreifende Aspekte: Deutsch – Sagen und Phantasiegeschichten; Religion – Jonageschichte		

Grundlagen der Leistungsbewertung :

- Zwischenergebnisse zu den einzelnen bearbeiteten Aspekten und Dokumentation der einzelnen Arbeitsschritte
- Beiträge in Zwischen- und Abschlussdiskussionen
- gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung

Kompetenzüberprüfung:

z.B.:

- Zwischenergebnisse im Prozess der Bildfindung: Vorübungen; Zwischenbesprechungen (Lernphase)
- praktische bildnerische Gestaltung: Jona wird vom Wal verschlungen (Leistungsphase)
- Kompetenzraster: Selbsteinschätzungsbogen

<i>Schule: Städtisches Gymnasium Leichlingen</i>		<i>Fach: Kunst</i>	<i>Stand: Juni 2012</i>
<i>Schulinternes Curriculum</i>		<i>Jahrgangsstufe: 5</i>	<i>Lehr-/Arbeitsbuch: –</i>
Thematischer Schwerpunkt: Frottage und Materialdruck als experimentelle Techniken			
<i>Zeitbedarf: 16 Wochenstunden</i>			
Angestrebte Kompetenzen:		Bezogen auf:	
		Inhaltsfelder Fo, Ma, St Schwerpunkt: St: Bildstrategien	
<i>Die Schülerinnen und Schüler</i>		<i>Die Schülerinnen und Schüler</i>	
Produktion			
ÜP2	- gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge.	<ol style="list-style-type: none"> Sammelphase 1 verschiedener Materialien und Gegenstände mit unterschiedlichen Oberflächenbeschaffenheiten. Einführung in die Technik der <u>Frottage</u> durch Abreiben einfacher reliefartiger Gegenstände wie Münzen, Leder, Federn, etc. (Abreibübungen mit Grafitstiften, -blöcken). Ausschneiden der Fragmente der Frottageexperimente. Zusammenfügen / Collagieren der Fragmente zu einer neuen Bildeinheit. Motiv: „Fabelwesen, Fantasietier“. Druckexperimente einiger Materialien und Gegenstände aus Sammelphase 1. Sammelphase 2 weiterer Materialien und Gegenstände mit unterschiedlichen Oberflächenbeschaffenheiten. Druckexperimente mit unterschiedlichen Druckstöcken. Gesteigerter Komplexitätsgrad: Experimenteller Materialdruck in mehrfachen Druckgängen mit verschiedenen Druckstöcken neben- und übereinander. Alternativ: Montage der Druckstöcke vor dem Abdruck. Motivwelt: „Unbekanntes Meerestier aus den Tiefen des Ozeans“. Alternative: Ein kleines Buch dient mit seinen experimentell gestalteten Seiten als erzählerisch-bildhafter Hintergrund, in dem eine Figur (Linoldruck), Dinge erlebt. 	
FoP4	- bewerten Formgebungen, die durch die Verwendung unterschiedlicher Materialien bei der Herstellung von Objekten entstehen.	- wählen assoziativ, aber gezielt aus den gesammelten Materialien Formen für ihre Frottage-Collage bzw. für ihren Materialdruck aus.	
MaP4	- beurteilen die Einsatz- und Wirkungsmöglichkeiten unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock im Verfahren des Hochdrucks.	- unterscheiden zwischen geeigneteren und ungeeigneteren Materialien für ihren Materialdruck.	
StP2	- verwenden und bewerten die Strategie des gestalterischen Experiments als ziel- und materialgeleitete Handlungsform mit ergebnisoffenem Ausgang.	- wählen assoziativ, aber gezielt aus den gesammelten Materialien Formen für ihre Frottage-Collage bzw. für ihren Materialdruck aus.	
StP3	- bewerten das Anregungspotenzial von Zufallsverfahren als Mittel der Bildfindung und setzen diese Verfahren bei Bildgestaltungen gezielt ein.	- wählen assoziativ, aber gezielt aus den gesammelten Materialien Formen für ihre Frottage-Collage bzw. für ihren Materialdruck aus.	
Rezeption			
ÜR2	- analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.	Bildbetrachtung 1: Dürer, Rhinozeros, Holzschnitt, 1515 unter dem Aspekt Muster, Oberflächenstruktur. Daten zur Bildentstehung.	

		<p>Bildbetrachtung 2: Max Ernst, Frottage aus der Histoire Naturelle, 1926. Hauptaspekte: Bildnerische Ergebnisse der Frottage-technik, Figur / Grundprobleme, Hell-Dunkel.</p> <ul style="list-style-type: none"> - erlernen die elementaren Begriffe: Frottage, Oberflächenstruktur, Materialdruck, Hochdruck, Positiv- und Negativformen, Figur und Grund, Hell-Dunkel-Verteilung, Druckstock, Spiegelverkehrtheit des Druckstocks - legen ein Arbeitsprotokoll und/oder einen kommentierten Katalog mit gesammelten Mustern an. <p>Methoden: Perzept, Bildbeschreibung, Bildanalyse (Oberflächenstrukturen, Flächengestaltung!), evtl. Führung eines Werkstagebuchs</p>
FoR1	- erklären die Wirkungsweise von grafischen Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen mit unterschiedlichen Tonwerten.	- <i>begründen die Auswahl von Materialien und Formen/Formausschnitten durch Form- und Strukturähnlichkeiten zu den beabsichtigten Motiven → Arbeitsprotokoll, prozessbegleitender Musterhefter (Sammlung der Frottagen und Druckproben)</i>
MaR3	- beschreiben und beurteilen die Funktion verschiedener Materialien und Materialkombinationen in Verwendung als Druckstock und vergleichen die Ausdruckswirkungen der grafischen Gestaltungen.	- <i>beschreiben und bewerten die Auswahl von Materialien und Formen/Formausschnitten im Hinblick auf Form- und Strukturähnlichkeiten zu den beabsichtigten Motiven bzw. im Hinblick auf beabsichtigte Wirkungen → Arbeitsprotokoll, prozessbegleitender Musterhefter (Sammlung der Frottagen und Druckproben)</i>
<p>Mögliche Technik-Alternativen: Mehrfarbendruck; Montage der Druckstöcke vor dem Abdruck statt übereinander drucken</p>		
<p>Mögliche fächerübergreifende Aspekte: -wird noch ergänzt-</p>		

<p>Grundlagen der Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zur Collage und Frottage: Formenvielfalt, Strukturreichtum, Gestaltqualität, Genauigkeit der Beschreibung der Eigenschaften und Wirkungen - Zur Bildbetrachtung: aspektbezogene Wirkungsanalyse <p>Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsprotokoll / Musterkatalog (Lernphase) - Bildnerische Gestaltung: Collage aus Frottagen: „Fabelwesen, Fantasietier“; Materialdruck „Unbekanntes Meerestier aus den Tiefen des Ozeans“ (Leistungsphase) - Kompetenzraster: Selbsteinschätzungsbogen
--

Schule: Städtisches Gymnasium Leichlingen		Fach: Kunst	Stand: Juni 2012
Schulinternes Curriculum		Jahrgangsstufe: 5	Lehr-/Arbeitsbuch: –
Thematischer Schwerpunkt: Herstellen eines Zusammenhangs zwischen historischen und Bildern aus der Wirklichkeit der SchülerInnen			
Zeitbedarf: 16 Wochenstunden			
Angestrebte Kompetenzen:		Bezogen auf:	
		Inhaltsfelder St + P/S Schwerpunkt: P/S: Personale / soziokulturelle Bedingungen	
<i>Die Schülerinnen und Schüler</i>		<i>Die Schülerinnen und Schüler</i>	
Produktion			
ÜP1	- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendung- und Bedeutungszusammenhängen.	Eigene Fotoarbeit: Selbstdarstellung mit Lieblingsstücken (Spielzeug, Lieblingskleidung) als digitale Fotografie in Partnerarbeit. Mit formalen Bezügen (z.B. Haltung, Gestik, Texttafel) zur historischen Bildvorlage Holbeins.	
StP1	- entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen.	- erproben mögliche Bildgestaltungen mit Kamera und / oder Skizze	
P/SP1	- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher/individueller Auffassungen und Standpunkte vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Kontextes.	- inszenieren sich selbst mit eigenen Attributen und unter Berücksichtigung der historischen Vorlage Holbeins (Komposition, Haltung, Gestik, Farben, Kleidung...)	
P/SP2	- gestalten Bilder, die zu historischen Motiven und Darstellungsformen, welche zur eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung gesetzt werden können, eine eigene Position sichtbar machen.		
Rezeption			
ÜR2	- analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.	Führen eine perzeptive Bildbetrachtung von Holbein, Prinz Edward und aktuellen fotografierten Kinderbildern durch. Vergleichen: Arbeiten Gemeinsamkeiten und Unterschiede heraus. - (z.B.: Vergleich der Attribute, Spielzeug, Kleidungsstücke. Vergleich der Körperhaltung, Mimik, Gestik (durch Nachstellen).Vergleich der Figur-Raum-Konstellation (Hintergrund). Vergleich der Bildkomposition. Vergleich der Farbwirkung. Vergleich des Betrachterbezugs.) Methode: erste Ansätze von Perzept, Bildbeschreibung und –analyse (Komposition), ggf. Deutung (Wirkung)!	
ÜR3	- begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen.	- begründen ihren individuell-persönlichen Eindruck aus der Bildstruktur. (Z.B. durch: Vergleich der Attribute, Spielzeug, Kleidungsstücke. Vergleich der Körperhaltung, Mimik, Gestik (durch Nachstellen).Vergleich der Figur-Raum-Konstellation (Hintergrund). Vergleich der Bildkomposition. Vergleich der Farbwirkung. Vergleich des Betrachterbezugs.)	
P/SR1	- benennen ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke zu Bildgestaltungen.	- benennen ihren individuell-persönlichen Eindruck des Bildes.	
P/SR2	- begründen ihren individuell-persönlichen Eindruck zu einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur.	- begründen ihren individuell-persönlichen Eindruck aus der Bildstruktur. - (Z.B. durch: Vergleich der Attribute, Spielzeug, Kleidungsstücke. Vergleich der Körperhaltung, Mimik, Gestik (durch Nachstellen).Vergleich der Figur-Raum-Konstellation (Hintergrund). Vergleich der Bildkomposition. Vergleich der Farbwirkung. Vergleich des Betrachterbezugs.)	
P/SR3	- analysieren historische Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen.	- vergleichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Bildergebnisse im Klassenvergleich im Hinblick auf die verwendeten Motive / Attribute und Medien (hist. malerische Vorlage und fotografisches Nachbild).	

Mögliche Alternative:

Selbstportrait mit Attributen – grafische Umsetzung

Grundlagen:

Proportionen

Umgang mit Linie (Kontur, Binnenkonturen, Schraffuren)

Grundlagen der Leistungsbewertung

- Charakteristika der Bilder im Vergleich entdecken
- anschauliche Beschreibung von Teilaspekten der Bildgestaltung und Bildwirkung
- Umsetzung von entdeckten formalen und inhaltlichen Gestaltungsmöglichkeiten in eigene Bilder

Kompetenzüberprüfung:

z.B.:

- Zwischenergebnisse im Prozess der Bildfindung: Skizzen; Zwischenbesprechungen (Lernphase)
- praktische bildnerische Gestaltung: fotografische Selbstinszenierung mit Attribut (Leistungsphase)
- Kompetenzraster: Selbsteinschätzungsbogen

<i>Schule: Städtisches Gymnasium Leichlingen</i>		<i>Fach: Kunst</i>	<i>Stand: Juni 2012</i>
<i>Schulinternes Curriculum</i>		<i>Jahrgangsstufe: 5</i>	<i>Lehr-/Arbeitsbuch: –</i>
Thematischer Schwerpunkt: Wechselwirkung von Farben in inhaltlichen und kompositorischen Bildzusammenhängen			
<i>Zeitbedarf: 12 Wochenstunden</i>			
Angestrebte Kompetenzen:		Bezogen auf:	
		Inhaltsfelder Fa, Ro, St + P/S Schwerpunkt: Fa: Farbe	
<i>Die Schülerinnen und Schüler</i>		<i>Die Schülerinnen und Schüler</i>	
Produktion			
ÜP3	- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.	Vorübungen: <ul style="list-style-type: none"> - Umgang mit Wasserfarben (Farbkreis, Mischen, Farbauftrag, differenziertes Benennen von Tönen, Farbkontraste: Kalt-Warm-Kontrast, Komplementärkontrast, Hell-Dunkel-Kontrast, Quantitätskontrast, Qualitätskontrast) Zentrales Unterrichtsvorhaben: <ul style="list-style-type: none"> - Einstieg – Perzepte: Bilder von Max Ernst und Rousseau - In GA: Landschaftsbilder in einer Farbfamilie - In EA: fantastische Einzelwesen (farblich differenziert, ausgeschnitten) - Experimentierphase mit Fantasiewesen auf Landschaftshintergrund, <u>parallel:</u> In GA/Plenum: Diskussion von Wechselwirkungen der Farb- und Kompositionsgesichtspunkte (Ballung, Streuung, Richtungen, Schwerpunktsetzung, Blickführung) - Entscheidungsphase aufgrund der Wechselwirkung von Farben - Fixieren einer Ordnung auf der Bildfläche → Geschichte soll entstehen Weniger komplexe Alternative zur Einleitung von Farbe und Farbwirkung (noch nicht speziell Kontraste): <ul style="list-style-type: none"> - Jeder Schüler sucht sich einen Hausbewohner aus (Spongebob, Pipi Langstrumpf, Harry Potter, Donald Duck, Lord Voldemort, ...) und fertigt für diesen einen Steckbrief an; welche Farben und Formen passen zu meinem Bewohner und warum? (evtl. kalte und warme Farben, bunt- unbunt, ...); die SuS malen eine Haus, das farblich und von den Formen her zu ihrem Bewohner passt; am Ende kann geraten werden, wer wo wohnt Weniger komplexe Alternative: Einzelaufgaben zu den einzelnen Kontrasten: <ul style="list-style-type: none"> - z.B. eine Aufgabe zum Komplementärkontrast (der gleichzeitig auch den Kalt – Warm Kontrast beinhaltet): phantastische Flugobjekte in einer Landschaft - z.B. eine Aufgabe zum Thema Tarn- und Warnfarbe: Insekten im Gras (Tarnfarbe) / Giftige Tiere in der Wüste (Warnfarbe) oder Bau und Bemalung von Dschungelkisten - z.B. Landschaftsbilder in einer Farbfamilie (z.B. gelbfarbende Wüste, grünfarbender Dschungel, blaufarbende Antarktis)(Mischen verschiedenster Farbtöne)und anschließend zwei Tiere in Warn- und zwei in Tarnfarben hinein kleben und über die Wirkung (Kontrast bzw. Harmonie)sprechen Abschluss:	

		<p>- Werkbetrachtungen zur Absicherung der Erkenntnisse / Verdeutlichung des Lernzuwachses</p> <p>In Gruppen- und Plenumsphasen werden parallel zu der Arbeit in den Gruppen die Wechselwirkungen der Farben und Kompositionsgesichtspunkte wie Ballungen, Streuungen, Richtungen, Schwerpunktsetzungen, Blickführung diskutiert und dadurch abgesichert und gefestigt.</p>
FoP3	- bewerten unterschiedliche Bildwirkungen durch spielerisch-experimentelles Erproben verschiedener Flächengliederungen.	- Die Gruppen experimentieren mit <u>farblich unterschiedlichen Wesen</u> in ihrer jeweiligen Landschaft und entdecken <u>Wechselwirkungen von Farben und Flächengliederungsprinzipien</u> (Ballung etc.), die sie im nächsten Entscheidungsschritt gezielt einsetzen.
FaP2	- entwickeln und beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen.	- Die Gruppen entdecken <u>Gesetzmäßigkeiten</u> : Farben einer Farbfamilie wirken harmonisch (inhaltlich: eignen sich zur Tarnung), gegensätzliche Farben / Farbkontraste eignen sich zur Steigerung der Leuchtkraft (inhaltlich: „Warnung“).
FaP3	- entwickeln und beurteilen Lösungen zu bildnerischen Problemstellungen in Beziehung auf Farbwerte und Farbbeziehungen.	- Die Gruppen experimentieren mit <u>farblich unterschiedlichen Wesen</u> in ihrer jeweiligen Landschaft und entdecken <u>Wechselwirkungen von Farben</u> , die sie im nächsten Entscheidungsschritt gezielt einsetzen.
Rezeption		
ÜR1	- beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen.	<p>In Gruppen- und Plenumsphasen werden parallel zu der Arbeit in den Gruppen die Wechselwirkungen der Farben und Kompositionsgesichtspunkte wie Ballungen, Streuungen, Richtungen, Schwerpunktsetzungen, Blickführung diskutiert und dadurch abgesichert und gefestigt</p> <p>Verbindliche Begriffe: Ballungen, Streuungen, Richtungen, Schwerpunktsetzungen, Blickführung, Trüben, Brechen, Aufhellen, Abdunkeln, Kalt-Warm-Kontrast, Komplementärkontrast, Hell-Dunkel-Kontrast</p>
FoR4	- beschreiben und bewerten Komposition im Hinblick auf die Bildwirkung.	➔ <i>Ballung, Streuung, Richtungen, Blickführung, Schwerpunktsetzung</i>
FaR1	- benennen unterschiedliche Farben und unterscheiden zwischen Farbton, Buntheit und Helligkeit.	➔ <i>Modellieren: Aufhellen mit Weiß, Abdunkeln mit Schwarz,</i> ➔ <i>Modulieren: Trüben mit Nachbarfarbe, Brechen mit Komplementärfarbe</i>
FaR2	- analysieren Farbbeziehungen in Gestaltungen nach Farbgegensatz, Farbverwandtschaft, räumlicher Wirkung.	➔ <i>Farbkontraste: Kalt-Warm-Kontrast, Komplementärkontrast, Hell-Dunkel-Kontrast, Quantitätskontrast, Qualitätskontrast</i>
StR2	- beurteilen experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten für bildnerische Gestaltungen.	➔ <i>Regelableitung zur Wechselwirkung von Farbe und zur Komposition, z.B.:</i> - <i>Warme Farben treten nach vorn, kalte zurück.</i> - <i>Komplementärfarben bringen sich gegenseitig zum Leuchten.</i> - <i>Schwerpunkte lassen sich durch Ballungen erzeugen.</i>
P/SR1	- benennen ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke zu Bildgestaltungen.	<p>Methoden: Perzept (Farbe!), (produktive Zugänge)</p> <p>➔ <i>Schwerpunkt: Üben von Perzeptbildung (Was sehe ich? Was fühle ich? Was denke ich? Ggf.: Was rieche, schmecke, höre ich? Woran erinnert mich dieses Werk?)</i></p> <p>➔ <i>Ggf. Üben von produktiven Zugängen (z.B. Farbbeziehungen an einem Bildausschnitt nachempfinden, auswerten; Malen zu Musik, Zusammenhänge von Gefühlen / Stimmungen und Farben)</i></p>

Mögliche Motiv-Alternativen zur großformatigen Landschaft:

Dschungel, Korallenriff, Unterwelt, Hölle..., Zusammengesetzte Fabel-/Fantasietiere mit gestaltetem Hintergrund (nach Dürer: Rhinoceros, nach Kurt Halbritter: Lampyr)

Mögliche fächerübergreifende Aspekte: Biologie – Warnung, Tarnung, Mimikry

Grundlagen der Leistungsbewertung:

- Experimentierfreude im Prozess bezogen auf die Problemstellungen Flächengliederung und Farbbeziehungen
- Grad der erreichten Farbdifferenzierung
- Sinnhaftigkeit der Komposition
- Argumentation in Klassen- und Gruppendiskussionen
- differenzierte fachsprachliche Ausdrucksfähigkeit bezogen auf Farbe und Komposition (auch schriftlich in der Präsentation) in eigenen Arbeiten und in kunstgeschichtlichen Bezügen.

Kompetenzüberprüfung:

z.B.:

- Zwischenergebnisse im Prozess der Bildfindung: Einzelwesen in EA; Zwischenbesprechungen (Lernphase)
- praktische bildnerische Gestaltung: Fantasiewesen in Großlandschaft (GA); schriftlicher Kommentar der Gruppen (Leistungsphase)
- Kompetenzraster: Selbsteinschätzungsbogen

Schule: Städtisches Gymnasium Leichlingen		Fach: Kunst	Stand: Juni 2012
Schulinternes Curriculum		Jahrgangsstufe: 5	Lehr-/Arbeitsbuch: –
Thematischer Schwerpunkt: Materialien hinsichtlich ihrer Wirkungsdimension untersuchen und in neue Gestaltungen integrieren			
Zeitbedarf: 10 Wochenstunden			
Angestrebte Kompetenzen:		Bezogen auf:	
		Inhaltsfelder Fo, Ma, St Schwerpunkt: Fo: Form	
<i>Die Schülerinnen und Schüler</i>		<i>Die Schülerinnen und Schüler</i>	
Produktion			
ÜP2	- gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge.	Gestaltung von „Mobiles der Gegensätze“ in PA und GA: Vorgabe eines Kontrastes, z.B. leicht – schwer, gezieltes Sammeln von Material zu diesem Kontrast, Zusammensetzung der Materialien zu Objekten, die gegensätzliche Begriffspaare bilden (PA) und anschließende Kombination zu einem Groß-Mobile (GA) Alternative: Auswahl wenigstens eines Kontrastes (z.B. leicht-schwer, rau-glatt, groß-klein, rund-eckig), Zusammensetzung der Materialien zu einem Objekt (z.B. Auto), indem die Eigenschaften der Materialien berücksichtigt werden sollen (z.B. schwer unten) und die Materialien teilweise bearbeitet/verändert werden (schneiden, verformen, bemalen, Oberfläche verändern)(GA), Führung eines Werkstagebuchs	
FoP4	- bewerten Formgebungen, die durch die Verwendung unterschiedlicher Materialien bei der Herstellung von Objekten entstehen.	- sammeln unterschiedlichste Materialien, die durch die gezielte Zuordnung zu einem vorgegebenen Kontrast hinsichtlich ihre Eigenschaften und Wirkungen untersucht und beschrieben werden - bauen ungegenständliche Objekte mit einer gegensätzlichen Wirkung in Partnerarbeit	
MaP3	- entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Bewertung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes.	- sammeln unterschiedlichste Materialien, die durch die gezielte Zuordnung zu einem vorgegebenen Kontrast hinsichtlich ihre Eigenschaften und Wirkungen untersucht und beschrieben werden - bauen ungegenständliche Objekte mit einer gegensätzlichen Wirkung in Partnerarbeit kombinieren die verschiedenen Objekte der PA zu einem größeren Mobile in GA	
StP1	- entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen.	- dokumentieren ihren gesamten Arbeitsprozess im Arbeitsheft (s.o. – z.B.: Beschreibung der Materialien, Dokumentieren der Begriffspaare, Skizzieren der neuen Objekte / der verworfenen Objektversuche, Darstellen der Auswahl mit Begründung und Skizzieren / Fotografieren des Mobiles)	
StP2	- verwenden und bewerten die Strategie des gestalterischen Experiments als ziel- und materialgeleitete Handlungsform mit ergebnisoffenem Ausgang.	- finden ihre Objekt- bzw. Mobilegestaltungen durch Erproben von Kombinationen (in Bezug auf Materialien bzw. Objekte und deren Eigenschaften, z.B. Gewicht etc.)	
Rezeption			
ÜR2	- analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.	- sammeln Anregungen anhand von Werkbeispielen: Alexander Calder, Mobile- und Materialobjekte Jean Tinguely, Objekte aus der Baluba-Serie Meret Oppenheim, Das Frühstück im Pelz, 1936 Design-Objekte mit besonderen Materialeigenschaften - erkennen, dass die verwendeten Materialien in einem neuen Zusammenhang auch mit neuen Bedeutungen aufgeladen werden – unabhängig von ihrer ursprünglichen	

		<p>Funktion</p> <ul style="list-style-type: none"> - erwerben grundlegende Begriffe aus dem Bereich der Objektplastik: Dreidimensionalität, Objektplastik, Prinzip Collage, Körper-Raum, Balance / Gleichgewicht, kinetische Plastik - analysieren grundlegende Aspekte: Oberflächeneigenschaften, Statik, Bewegung, Montagetechniken, Formen (Kontraste, Wiederholungen), Größenkontraste etc.
FoR3	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Eigenschaften und erklären Zuordnungen von Montageelementen in dreidimensionalen Gestaltungen. 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>sammeln unterschiedlichste Materialien, die durch die gezielte Zuordnung zu einem vorgegebenen Kontrast hinsichtlich ihre Eigenschaften und Wirkungen untersucht und beschrieben werden</i> - <i>bilden und erläutern Assoziationen / Gruppierungen bzw. gegensätzliche Begriffspaare, die sich aus dieser Anschauung der Materialien ergeben.</i> - <i>erklären und begründen Materialkombinationen der ungegenständlichen Objekte → Arbeitsheft</i> - <i>erklären und begründen ihre Objektkombination im Mobile → Arbeitsheft</i>
MaR2	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben und beurteilen die haptischen und visuellen Qualitäten unterschiedlicher Materialien auch verschiedener Herkunft im Zusammenhang bildnerischer Gestaltungen. 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>sammeln unterschiedlichste Materialien, die durch die gezielte Zuordnung zu einem vorgegebenen Kontrast hinsichtlich ihre Eigenschaften und Wirkungen untersucht und beschrieben werden</i> - <i>bilden und erläutern Assoziationen / Gruppierungen bzw. gegensätzliche Begriffspaare, die sich aus dieser Anschauung der Materialien ergeben.</i> - <i>erklären und begründen Materialkombinationen der ungegenständlichen Objekte → Arbeitsheft</i> - <i>erklären und begründen ihre Objektkombination im Mobile → Arbeitsheft</i>
StR2	<ul style="list-style-type: none"> - beurteilen experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten für bildnerische Gestaltungen. 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>diskutieren und bewerten im gesamten Arbeitsprozess innerhalb der Zweiertteams und der Gesamtgruppe die Deutungen und Entscheidungen ihrer praktischen Lösungsansätze.</i>
<p>Mögliche Motiv-Alternativen: Schuhobjekte (aus Schuhen etwas Neues bauen), Müllmonster, Carritos / Seifenkisten / Modellautos (weiterer Schwerpunkt: Verbindungstechniken)</p>		
<p>Mögliche fächerübergreifende Aspekte: Physik – Grundbegriffe wie Statik, Balance</p>		

Grundlagen der Leistungsbewertung

- Vielfalt der gefundenen und eingesetzten Materialien
- Genauigkeit der Beschreibung der Eigenschaften und Wirkungen
- Beobachtungen bei der Gestaltung der Einzelobjekte im Hinblick auf Experimentierfreudigkeit und Variantenreichtum
- Austausch in der Gruppe über die Gestaltungsprinzipien
- Einzelobjekt im Verhältnis zu den anderen Objekten im Mobile
- Arbeitsprotokoll / Arbeitsheft

Kompetenzüberprüfung:

- z.B.:
- Zwischenergebnisse im Prozess der Bildfindung: gegensätzliche Objekte in PA, Dokumentation des Prozesses im Arbeitsheft; Zwischenbesprechungen (Lernphase)
 - praktische bildnerische Gestaltung: Mobile der Gegensätze in GA (Leistungsphase)
 - Kompetenzraster: Selbsteinschätzungsbogen

Jahrgangsstufe 6

Obligatorische Unterrichtsvorhaben → Schwerpunkte der Jahrgangsstufe:

1. Raumdarstellung auf der Fläche (Schwerpunkt: Form)
- die weitere Reihenfolge wird festgelegt, wenn alle Reihen einmal durchlaufen wurden -

Verbindliche Lernsituationen / Methoden zur Einübung des selbstständigen und individuellen Lernens

- **Weiteres Einüben: Kompetenzraster**
 - Selbsteinschätzungsbogen am Ende jedes Unterrichtsvorhabens: Die SuS schätzen ihren Lernerfolg selbst ein, indem sie den Erwerb der jeweiligen Kompetenzen (schülernah umformuliert, als „Ich kann...“-Sätze) auf einer Skala von „kann ich“ bis „kann ich noch nicht“ bewerten und so Klarheit über die eigenen erworbenen Fähigkeiten bzw. den weiteren Lernbedarf erhalten. (Die Bögen werden nicht zur Bewertung eingesammelt, damit die Selbsteinschätzung nicht aus Angst vor schlechten Noten verfälscht wird!)
 - Erste Erprobung und Evaluation: s. Klasse 5.
- **Weiteres Einüben: Formen der Kooperativen Beratung**
 - Gegenseitige Kriterien geleitete Beratung der SuS im Kunstunterricht (vor der Beratung durch den Lehrer): Die SuS lernen anhand eines ausgearbeiteten Konzeptes (Arbeitsblatt-Form) die kooperative Beratung mit ihren Vorteilen und Regeln kennen; die Methode wird zunächst demonstriert und Schritt für Schritt gemeinsam eingeübt, bis sie als selbstverständliches Element Teil des Unterrichts (unabhängig von der jeweiligen Thematik) geworden ist
 - Erste Erprobung und Evaluation: s. Klasse 5.
 - Die Methode ist unabhängig von den jeweiligen Inhalten und sollte durchgängig in jedem Unterrichtsvorhaben geübt werden.
- **Weiteres Einüben: Selbstständige Materialbeschaffung und -pflege / -organisation** (s. Klasse 5)
- **Stationenlernen: UV „Raumdarstellung auf der Fläche“**
 - Beschreibung: Die SuS bearbeiten unterschiedliche kleinere Aufgaben, die sie an das Thema „Raumdarstellung“ auf der Fläche heranführen, dabei entwickeln sie ein erstes Verständnis von den einfachen raumschaffenden Mitteln und der Farb-/ Luftperspektive
 - Erste Erprobung und Evaluation: Durch ein gemeinsames Unterrichtsgespräch, in welchem die SuS kleinere Objekte an der Tafel so platzieren bzw. umgestalten, dass eine gute räumliche Wirkung erzielt werden kann, kann z.B. eine gute Überprüfung bzw. Sicherung des Erarbeiteten stattfinden.
- **Selbstständige Planung / Selbstorganisation: UV „Grafische Illustration in einer literarischen Vorlage“**
 - Beschreibung: Entwickeln eines Konzepts/einer Bildidee; Verbesserungen nach Beratung; Zeitmanagement
 - Erste Erprobung und Evaluation

Schule: Städtisches Gymnasium Leichlingen		Fach: Kunst	Stand: Juni 2012
Schulinternes Curriculum		Jahrgangsstufe: 6	Lehr-/Arbeitsbuch: –
Thematischer Schwerpunkt: Ausdrucksqualität ungegenständlicher plastischer Formgebungen			
Zeitbedarf: 12 Wochenstunden			
Angestrebte Kompetenzen:		Bezogen auf:	
		Inhaltsfelder Fo, Fa, St + P/S Schwerpunkt: Fo: Form	
<i>Die Schülerinnen und Schüler</i>		<i>Die Schülerinnen und Schüler</i>	
Produktion			
ÜP1	- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen.	Handschmeichler 1. a) <i>Als erste Heranführung an plastische Verfahren sollen die Schülerinnen und Schüler unter Einsatz ihres Tastsinns mit geschlossenen bzw. verbundenen Augen aus einer Tonkugel, die sie mit einer Hand fassen können, eine individuelle Form gestalten, die sie gerne anfassen und die gut in der Hand liegt (sog. Handschmeichler).</i> b) <i>Durch Einsatz von Formkontrasten sollen dann mit Auge und Hand charakteristische Merkmale der eigenen Form definiert und gestaltet werden: z. B. glatt vs. rau, gewölbt vs. kantig, Wölbung vs. Höhlung, Masse vs. Loch, organisch vs. tektonisch.</i>	
FoP4	- bewerten Formgebungen, die durch die Verwendung unterschiedlicher Materialien bei der Herstellung von Objekten entstehen.	- <i>Die SuS lernen das Material zunächst nur mithilfe des Tastsinns und mit verbundenen Augen kennen und gehen intuitiv vor.</i>	
MaP3	- entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Bewertung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes.	- <i>b) Durch Einsatz von Formkontrasten sollen dann mit Auge und Hand charakteristische Merkmale der eigenen Form definiert und gestaltet werden: z. B. glatt vs. rau, gewölbt vs. kantig, Wölbung vs. Höhlung, Masse vs. Loch, organisch vs. tektonisch.</i>	
Rezeption			
ÜR2	- analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.	4. a) <i>Im Anschluss werden die experimentell gewonnenen Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten beurteilt. Möglichkeiten sind hier z.B.: Erhebung der Ergebnisse zu autonomen Plastiken durch Sockelgestaltung, die farbige Fassung des plastischen Körpers zur Betonung der Formcharakteristika, die dekorative Gestaltung der Formen durch Muster und Ornamente, o.ä.</i> <i>Die SuS lernen verbindliche zentrale Begriffe kennen: additive und subtraktive Vorgehensweise, Positiv- und Negativform, Wölbung, Höhlung, Oberflächenstruktur (Glätten, Anrauen, Modellierhölzer, Tonschlicker, Schamotte, lederharter Zustand für Schrühbrand...)</i> <i>→ Zwischenüberlegungen fixieren in Form von Skizzen und schriftlicher Erläuterung der gewählten endgültigen gestalterischen Entscheidungen (Arbeitshefter).</i> b) <i>Vertieft wird die Einheit durch Bildbetrachtung exemplarischer Werkbeispiele von Hans Arp: Vorstudie zu Wolkenhirt“ (1953), Torso mit Knospen (1961).</i> <i>Dabei sollen im Sinne eines Perzeptes subjektive Zugänge den Ausgangspunkt bilden um anschließend Erkenntnisse zu systematisieren und für die eigene Arbeit und die Bewertung anderer Arbeiten fruchtbar zu machen.</i>	
		Methoden: Perzept	

FoR4	- beschreiben und bewerten Komposition im Hinblick auf die Bildwirkung,	2. <i>Nach Fertigstellung betrachten die Schüler ihre Ergebnisse und beschreiben die individuelle Formgebung.</i>
StR2	- beurteilen experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten für bildnerische Gestaltung.	- S.o. 4.a): <i>Weiterentwicklung der Plastiken</i>
P/SR1	- benennen ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke zu Bildgestaltungen.	3. <i>Nach Trocknung bzw. Brand werden die Ergebnisse erneut z.B. unter einem Tuch liegend präsentiert und die Gruppe ist aufgefordert, nur mittels ihres Tastsinns ihr Objekt herauszufinden. Das Formerlebnis durch Einsatz verschiedener Sinne intensiviert das Formverständnis.</i> - S.o. 4.b): <i>Perzepte zu Arp</i>

Mögliche Motiv-Alternative:

-wird noch ergänzt-

Mögliche fächerübergreifende Aspekte:

-wird noch ergänzt-

Grundlagen der Leistungsbewertung

- Prägnante Gestaltung der Formqualitäten und Formkontraste
- Anschauliche Beschreibung grundlegender Formmerkmale eigener und fremder Gestaltungen und Bildwirkungen.

Kompetenzüberprüfung:

z.B.:

- Zwischenüberlegungen in Form von Skizzen zur Weiterentwicklung der experimentell gewonnenen Plastik (Lernphase)
- Fertige Plastik, fixiertes Gesamtkonzept im Arbeitshefter: Skizzen und Begründung s.o. (Leistungsphase)
- Kompetenzraster: Selbsteinschätzungsbogen

Schule: Städtisches Gymnasium Leichlingen		Fach: Kunst	Stand: Juni 2012
Schulinternes Curriculum		Jahrgangsstufe: 6	Lehr-/Arbeitsbuch: –
Thematischer Schwerpunkt: Raumdarstellung auf der Fläche			
Zeitbedarf: 16 Wochenstunden			
Angestrebte Kompetenzen:		Bezogen auf:	
		Inhaltsfelder Fo, Fa, St Schwerpunkt: Fo, Fa: Form, Farbe	
<i>Die Schülerinnen und Schüler</i>		<i>Die Schülerinnen und Schüler</i>	
Produktion			
ÜP1	- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen.	Stationenlernen zu Aspekten der Raumillusion auf der Fläche. Anschließend gestaltungspraktische Aufgabe: „Ein Meer von Gemüse“	
FoP2	- entwerfen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Verblässung. Höhenlage/Flächenorganisation) Räumlichkeit suggerierende Bildlösungen,	Stationenlernen (Erfahrungswert: ca. 2 Doppelstunden): Station 1: <ul style="list-style-type: none"> ➔ kleben überlappend einfache geometrische Pappteile auf eine Fläche. ➔ beschreiben und erläutern in einem Werkstattheft, welche Pappteile näher bzw. weiter entfernt erscheinen. ➔ Überschneidung, Staffelung, ggf. Höhenlage Station 2: <ul style="list-style-type: none"> ➔ zeichnen einen Weg zwischen Bäumen hin zu einem Haus, beginnend von der unteren Bildkante. ➔ beschreiben und erläutern in ihrem Werkstattheft, welche Bäume weiter entfernt und welche näher erscheinen. ➔ Höhenlage, Verkleinerung (des Weges) – Problematik: keine Verkleinerung der Bäume Station 3: Bewährte Alternative: Station 3 wird gestrichen (da thematisch identisch zu Station 2) <ul style="list-style-type: none"> ➔ kleben eine schwarze Figur auf ein Blatt, so dass sie im Vordergrund steht und ergänzen zwei weitere schwarze Figuren im Hintergrund. ➔ beschreiben und erläutern in ihrem Werkstattheft, was ihnen auffällt. ➔ Verkleinerung, Höhenlage, ggf. Überschneidung Station 4: <ul style="list-style-type: none"> ➔ beschreiben an einem Bildbeispiel von C.D. Friedrich (Wanderer über dem Nebelmeer, 1818), wie die Dinge im Vordergrund und im Hintergrund dargestellt sind und welche Wirkungen sich daraus ergeben. ➔ beschreiben und erläutern in ihrem Werkstattheft ihre Ergebnisse. ➔ Verblässung, Überschneidung, Staffelung, Farbintensität, Konturenschärfe Station 5: <ul style="list-style-type: none"> ➔ zeichnen auf eine an einer Glasscheibe befestigten Folie Ausschnitte von im Hintergrund aufgestellten Kartons. ➔ beschreiben und erläutern in ihrem Werkstattheft, wie sich die Größe der Kartons mit zunehmender Entfernung verändert und was mit den Decken- und Bodenkanten geschieht. ➔ Verkleinerung, Höhenlage, Ansätze von Zentralperspektive Verbindliche Begriffe: einfache raumschaffende Mittel: Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Verblässung,	

		<p>Höhenlage, Bildaufbau (Flächenorganisation) Methoden: Bildbeschreibung, Bildanalyse (Raumdarstellung, Perspektive, Proportionen)</p> <p>Anschließende gestaltungspraktische Aufgabe → gestalten mithilfe der im Stationenlernen gelernten Prinzipien ein „Meer von Gemüse“ (erprobte Motiv-Alternative: „Ich in der Landschaft“ → eine landschaftlich-räumliche Situation, in die eine Figur [reale Vorlagen, mitgebrachtes Foto] eingearbeitet wird; Einstieg: kurze Geschichte), wobei sie auch unter Einsatz von Farben Räumlichkeit erzeugen. → Verblässen der Farbe mit zunehmender Entfernung</p>
FaP1	unterscheiden und variieren Farben in Bezug Farbton, Buntheit, Helligkeit in bildnerischen Problemstellungen.	<p>Anschließende gestaltungspraktische Aufgabe - gestalten mithilfe der im Stationenlernen gelernten Prinzipien ein „Meer von Gemüse“ (erprobte Motiv-Alternative: „Ich in der Landschaft“ → eine landschaftlich-räumliche Situation, in die eine Figur [reale Vorlagen, mitgebrachtes Foto] eingearbeitet wird; Einstieg: kurze Geschichte), wobei sie auch unter Einsatz von Farben Räumlichkeit erzeugen. → Verblässen der Farbe mit zunehmender Entfernung</p>
Rezeption		
ÜR1	- beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen.	- führen im Werkstattheft ihre Beobachtungen zu allen Stationen aus.
ÜR2	- analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.	- erläutern und begründen im Werkstattheft sowie in gemeinsamen Zwischenreflexionen ihre Beobachtungen zu allen Stationen.
FoR2	- benennen die elementaren Mittel der Raumdarstellung von Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Sättigung und Höhenlage und überprüfen ihre Räumlichkeit suggerierende Wirkung.	- benennen im Werkstattheft ihre Beobachtungen zu allen Stationen (Fachbegriffe).
FoR4	- beschreiben und bewerten Komposition im Hinblick auf die Bildwirkung.	- beschreiben und bewerten im Werkstattheft ihre Beobachtungen zu allen Stationen sowie ihre eigene Komposition der gestaltungspraktischen Arbeit.
FaR1	- benennen unterschiedliche Farben und unterscheiden zwischen Farbton, Buntheit und Helligkeit.	- beschreiben und bewerten ihre eigene Farbkomposition der gestaltungspraktischen Arbeit.
FaR2	- analysieren Farbbeziehungen in Gestaltungen nach Farbgegensatz, Farbverwandtschaft, räumlicher Wirkung.	- analysieren im Werkstattheft ihre Beobachtungen zu Station 4 und untersuchen ihre eigene gestaltungspraktische Arbeit im Hinblick auf die räumliche Wirkung der Farbgestaltung.
FaR3	- erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung.	- analysieren im Werkstattheft ihre Beobachtungen zu Station 4 und untersuchen ihre eigene gestaltungspraktische Arbeit im Hinblick auf die räumliche Wirkung der Farbgestaltung.
StR1	- transferieren Analyseergebnisse zu unterschiedlichen Bildverfahren auf eigene bildnerische Problemstellungen.	- wenden die gefundenen Prinzipien zur Schaffung von Raumillusion (Stationenlernen) auf ihre eigene praktische Arbeit an.
<p>Mögliche Alternative: Tennisbälle, Äpfel (Anordnung auf der Fläche, Farbmodulation – Plastizität); Fensterausblick in Anlehnung an C.D. Friedrich (Größenabnahme, Überschneidung, Verblässen); Wiederholung eines einfachen Motivs in einer Landschaft (z.B. Schiff, Haus... alle einfachen raumschaffenden Mittel)</p>		<p>Grundlagen: Grundkenntnisse zu Punkt und Linie / Struktur (s. Klasse 5); Methode Stationenlernen (ggf. kurze Einführung)</p>
<p>Mögliche fächerübergreifende Aspekte: -wird noch ergänzt-</p>		

Grundlagen der Leistungsbewertung

- Zwischenergebnisse zu den einzelnen bearbeiteten Aspekten
- Dokumentation der einzelnen Arbeitsschritte und Arbeitsergebnisse im Heft
- Beiträge in Zwischen- und Abschlussdiskussionen
- gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung

Kompetenzüberprüfung:

z.B.:

- Ergebnisse im Werkstattheft, gemeinsame Zwischenbesprechungen (Lernphase)
- Fertige gestaltungspraktische Arbeit „Meer von Gemüse“ (Leistungsphase)
- Kompetenzraster: Selbsteinschätzungsbogen

Schule: Städtisches Gymnasium Leichlingen		Fach: Kunst		Stand: Juni 2012	
Schulinternes Curriculum		Jahrgangsstufe: 6		Lehr-/Arbeitsbuch: –	
Thematischer Schwerpunkt: Der differenzierte Einsatz der Linie im Kontext grafischer Gestaltung					
Zeitbedarf: 14 Wochenstunden					
Angestrebte Kompetenzen:			Bezogen auf:		
			Inhaltsfelder Fo, Ma, St, P/S Schwerpunkt: Fo, St: Form, Bildstrategien		
Die Schülerinnen und Schüler			Die Schülerinnen und Schüler		
Produktion					
ÜP1	- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen.	Vom Interpretationspuzzle zum bewussten Einsatz der Linie als Umriss und Binnenstruktur in der eigenen Gestaltung Abschließende bildnerische Gestaltung: „Der Bär verlässt den Wald“ 3. Erkenntnisse aus Feinstrukturanalyse und Bildinterpretation des Dürer-Holzschnitts „Die apokalyptischen Reiter“ (1498) und aus den eigenen Strukturbeispielen sind Grundlage für eine grafische Bildgestaltung, welche die unterschiedlichen Ausdrucksqualitäten von Linie und Struktur inhaltlich miteinander verschränkt: „Der Bär verlässt den Wald“. Alternativ „Der Bär beim Zahnarzt“ o.Ä. (Anwendung aller gelernten Aspekte) Alternativ sind hier auch andere Verfahren (Materialdruck, Tiefdruck, Schabtechniken, o. ä.) denkbar.			
ÜP2	- gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge.	2. a) Drei Puzzlestücke mit Bildausschnitten (wie in 1) mit kontrastreicher Linienführung und Struktur für die Bereiche „dichter Wald“, „gebaute Stadt“ und „zotteliger Bär“ werden in Einzelarbeit entwickelt (z.B. regelmäßige geordnete Strukturen, tektonische Formen für die Stadt, geordnete und ungeordnete Haarstrukturen des Bärenpelzes und organische, dichte Strukturen des Waldes). Es können hier auch unterschiedliche Zeichenwerkzeuge erprobt werden. → Arbeitsheft (Besprechung im Plenum)			
ÜP3	- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.	2. b) Die Puzzleteile werden gemeinsam verglichen, zugeordnet und wirkungsmäßig ausgedeutet. < 2-12-2>			
FoP1	- entwickeln zielgerichtet Figur-Grund-Gestaltungen durch die Anwendung der Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur.	- gestalten in einer praktischen Vorübung drei Puzzlestücke mit kontrastreicher Linienführung und Struktur für die Bereiche „dichter Wald“, „gebaute Stadt“ und „zotteliger Bär“, s. 2.a) - gestalten eine grafischen Abschlussarbeit, in der die unterschiedlichen Ausdrucksqualitäten von Linie und Struktur inhaltlich miteinander verschränkt werden, z.B. „Bär verlässt den Wald“.			
MaP1	- realisieren gezielt bildnerische Gestaltungen durch verschiedene Materialien und Verfahren der Zeichnung (Bleistift, Filzstift, digitale Werkzeuge und andere Mittel).	- gestalten in einer praktischen Vorübung drei Puzzlestücke mit kontrastreicher Linienführung und Struktur (z.B. regelmäßige geordnete Strukturen, tektonische Formen für die Stadt, geordnete und ungeordnete Haarstrukturen des Bärenpelzes und organische, dichte Strukturen des Waldes), s. 2.a) - gestalten eine grafischen Abschlussarbeit, in der die unterschiedlichen Ausdrucksqualitäten von Linie und Struktur inhaltlich miteinander verschränkt werden,			

		z.B. „Bär verlässt den Wald“, s.3. Alternativ: andere Verfahren (Materialdruck, Tiefdruck, Schabtechniken, o.Ä.)
StP1	- entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen.	- wenden alle in den Vorübungen gelernten Aspekte in der praktischen Abschlussarbeit an, s.3.
StP2	- verwenden und bewerten die Strategie des gestalterischen Experiments als ziel- und materialgeleitete Handlungsform mit ergebnisoffenem Ausgang.	- erfinden Strukturen zu den oben genannten Aufgaben, s.2.a), die sie in ihrer Abschlussarbeit ziel- und materialgerecht verwenden.
P/SP1	- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher/individueller Auffassungen und Standpunkte vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Kontextes.	- gestalten eine individuelle Abschlussarbeit zum Thema „Der Bär verlässt den Wald“, s.3.
Rezeption		
ÜR1	- beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen.	1. Interpretationspuzzle: In Bildausschnitten des Dürer-Holzschnitts „Die apokalyptischen Reiter“ (1498) werden die Linien ausgedeutet und zu einer Bildinterpretation zusammengefügt <2-12-1> 2. b) Die Puzzleteile werden gemeinsam verglichen, zugeordnet und wirkungsmäßig ausgedeutet. <2-12-2> Verbindliche Begriffe: Ausdrucksqualität von Linie, Bewegung, Richtung; Vertiefung der Begriffe Kreuzschraffur, Parallelschraffur, Formstrich, usw. (s. Klasse 5) Methoden: Bildbeschreibung, Deutung → Wirkung!
ÜR2	- analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.	- interpretieren vorgegebene Bildausschnitte der „apokalyptischen Reiter“ von Dürer sowie die drei Puzzlestücke mit Bildausschnitten ihrer Mitschüler im Hinblick auf Stimmung und Bewegung (Wirkung), die durch die Form und Anordnung der Linien erzeugt werden, s.1. und 2.
ÜR3	- begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen.	- begründen ihre Interpretationen zu den vorgegebenen Bildausschnitten der „apokalyptischen Reiter“ von Dürer sowie zu den drei Puzzlestücken mit Bildausschnitten ihrer Mitschüler im Hinblick auf Stimmung und Bewegung (Wirkung), die durch die Form und Anordnung der Linien erzeugt werden, s.1. und 2.
FoR1	- erklären die Wirkungsweise von grafischen Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen mit unterschiedlichen Tonwerten.	- erklären die festgestellten Wirkungen zu den vorgegebenen Bildausschnitten der „apokalyptischen Reiter“ von Dürer sowie zu den drei Puzzlestücken mit Bildausschnitten ihrer Mitschüler, s.1. und 2.
MaR1	- beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in Verfahren der Zeichnung (Bleistift, Filzstift, digitale Werkzeuge) und beurteilen ihre Wirkungen entsprechend den jeweiligen Materialeigenschaften.	- beschreiben und beurteilen die vorgegebenen Bildausschnitte der „apokalyptischen Reiter“ von Dürer sowie die drei Puzzlestücke mit Bildausschnitten ihrer Mitschüler im Hinblick auf Stimmung und Bewegung (Wirkung), die durch die Form und Anordnung der Linien erzeugt werden, s.1. und 2.
StR1	- transferieren Analyseergebnisse zu unterschiedlichen Bildverfahren auf eigene bildnerische Problemstellungen	- wenden alle in den Vorübungen gelernten Aspekte in der praktischen Abschlussarbeit an, s.3.
P/SR2	- begründen ihren individuell-persönlichen Eindruck zu einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur.	- begründen die festgestellten Wirkungen zu den vorgegebenen Bildausschnitten der „apokalyptischen Reiter“ von Dürer sowie zu den drei Puzzlestücken mit Bildausschnitten ihrer Mitschüler, s.1. und 2.
P/SR3	- analysieren historische Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen.	- analysieren vorgegebene Bildausschnitte der „apokalyptischen Reiter“ von Dürer im Hinblick auf Stimmung und Bewegung (Wirkung), die durch die Form und Anordnung der Linien erzeugt werden, s.1. und 2.
Mögliche Motiv-Alternative: „Der Bär beim Zahnarzt“ o.Ä.; Zusammengesetzte Fabel-/Fantasietiere mit gestaltetem Hintergrund (nach Dürer: Rhinoceros, nach Kurt Halbritter: Lampyr)		Voraussetzungen: Grunderfahrungen mit Ausdrucksqualitäten und Darstellungsfunktionen der Linie Grunderfahrungen mit verschiedenen grafischen Materialien (Bleistift, Feinliner, Tusche)
Mögliche fächerübergreifende Aspekte:		

-wird noch ergänzt-

Grundlagen der Leistungsbewertung

- Zwischenergebnisse zu den einzelnen bearbeiteten Aspekten und Dokumentation der einzelnen Arbeitsschritte im Arbeitsheft
- Beiträge in Zwischen- und Abschlussdiskussionen
- gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung

Kompetenzüberprüfung:

z.B.:

- in Zwischenbesprechungen ausgewertetes Arbeitsheft, Beiträge in Interpretationsphasen (Lernphase)
- fertige bildnerische Arbeit „Der Bär verlässt den Wald“ o.Ä. (Leistungsphase)
- Kompetenzraster: Selbsteinschätzungsbogen

Schule: Städtisches Gymnasium Leichlingen		Fach: Kunst	Stand: Juni 2012
Schulinternes Curriculum		Jahrgangsstufe: 6	Lehr-/Arbeitsbuch: –
Thematischer Schwerpunkt: Vom Experiment mit Farben und Farbauftrag zu einer aussagekräftigen Bildgestaltung			
Zeitbedarf: 8 Wochenstunden			
Angestrebte Kompetenzen:		Bezogen auf:	
		Inhaltsfelder Fo, Ma, Fa, St Schwerpunkt: Ma, Fa, St: Material, Farbe, Bildstrategien	
<i>Die Schülerinnen und Schüler</i>		<i>Die Schülerinnen und Schüler</i>	
Produktion			
ÜP1	- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen.	2. Briefe an die Lieblingsfarbe <i>Papier wird mit Tapetenschutz oder verdünntem Ponal vorbehandelt, um die Oberfläche widerstandsfähiger zu machen. Anschließend kann aufgebrachte Deckfarbe (Farbkasten) fast rückstandslos wieder weggewischt werden. Dann wird deckend mit einer gewählten Lieblingsfarbe ausgemalt. Nach Trocknung wird wieder mit Tapetenschutz ein Briefftext an die Lieblingsfarbe aufgetragen, der gleichzeitig als ungegenständlich-graphische Struktur fungiert. Nach Trocknung werden zur Textfarbe kontrastierende Farbtöne darüber fleckig aufgetragen und mit feuchtem Tuch zum Teil wieder weggewischt. Stellen, die zuvor mit Tapetenschutz überstrichen worden sind, bleiben überwiegend stehen. Dieser Vorgang wird mehrfach wiederholt, bis die Fläche neben der Farbe des Textes „Haupt-“, „Neben-“ und „Gegenfarben“ zeigt, die die Wirkung der Textfarbe unterstreichen bzw. hervorheben. <2-11-1></i>	
ÜP3	- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.	- <i>lernen ein experimentelles / aleatorisches Verfahren (Verwendung von Tapetenschutz als nur bedingt farbaufnehmendes Grundierungsmittel, unregelmäßiger Farbauftrag / -abtrag) als Bildfindungsstrategie kennen und schätzen</i> - <i>entdecken den Einsatz von Farbe als autonomes Mittel und das Prinzip / Konzept der Ungegenständlichkeit in der Malerei</i> → <i>anhand eigener Experimente (in Anlehnung an Beispiele aus Tachismus und Informel, s.1.)</i>	
FoP1	- entwickeln zielgerichtet Figur-Grund-Gestaltungen durch die Anwendung der Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur.	- <i>wenden Schrift als Linienspur (weniger als Bedeutungsträger) auf einem farblich gestalteten Grund an</i>	
MaP2	- bewerten die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerischen Gestaltung.	- <i>variieren gezielt den Auftrag des Tapetenschutzes sowie den Farbauftrag (Sättigungsgrad, Farbton, Farbquantität) im Hinblick auf die Wirkung des Gesamtwerks.</i>	
FaP2	- entwickeln und beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen.	- <i>wenden gezielt Farbkontraste und Farbabstufungen im Hinblick auf die Wirkung des Gesamtwerks an.</i>	
FaP3	- entwickeln und beurteilen Lösungen zu bildnerischen Problemstellungen in Beziehung auf Farbwerte und Farbbeziehungen.	- <i>beurteilen in Zwischenbesprechungen bisherige bildnerische Lösungen im Hinblick auf Farbkontraste und Farbabstufungen.</i>	
StP2	- verwenden und bewerten die Strategie des gestalterischen Experiments als ziel- und materialgeleitete Handlungsform mit ergebnisoffenem Ausgang.	- <i>bewerten ein experimentelles / aleatorisches Verfahren (Verwendung von Tapetenschutz als nur bedingt farbaufnehmendes Grundierungsmittel, unregelmäßiger Farbauftrag / -abtrag) als Bildfindungsstrategie</i>	
Rezeption			
ÜR1	- beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren	1. Mögliche Hinführung: Aussagen zur Wirkung und Bedeutung von Farben um die	

	wesentlichen Merkmalen.	<p><i>gegenstandsunabhängigen Werte von Farbe und Farbwirkungen zu fokussieren</i> <i>Bildbeispiele:</i> <i>ungegenständliche Malerei z.B. des Tachismus bzw. des Informel, als abschließende Ergänzung</i></p> <p>3. Anschlussmöglichkeit: Systematisierungsversuche der Eigenwirkung von Farben in Abhängigkeit von Sättigungsgraden und dem Einfluss begleitender Farben.</p> <p>Verbindliche Begrifflichkeiten: Sättigungsgrad, Farbton, Farbhelligkeit, deckender / lasierender / pastoser Farbauftrag, Farbkontraste (Komplementär-, Kalt-Warm-, Quantitätskontrast, Qualitätskontrast, Simultankontrast, Farbe-an-sich-, Hell-Dunkel-Kontrast), Farbspur, Pinselduktus, autonome Farbe, Eigenwirkung von Farbe, Ungegenständliche Malerei, Abstrakte Malerei, Figur-Grund-Gestaltung Methoden: Deutung → Farbwirkung</p>
FoR4	- beschreiben und bewerten Komposition im Hinblick auf die Bildwirkung.	- beschreiben und beurteilen in Zwischenbesprechungen bisherige bildnerische Lösungen im Hinblick auf Komposition.
FaR3	- erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung.	- erläutern und beurteilen die verwendeten Farbkontraste und Farbabstufungen im Hinblick auf die Wirkung des Gesamtwerks.
FaR4	- erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen.	- erläutern und beurteilen den verwendeten Farbauftrag im Hinblick auf die Wirkung des Gesamtwerks. - ggf. Anschlussmöglichkeit: systematisieren versuchsweise die Eigenwirkung von Farben in Abhängigkeit von Sättigungsgraden und dem Einfluss begleitender Farben (Betrachten und Untersuchen von Bildbeispielen des Tachismus und des Informel).
StR2	- beurteilen experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten für bildnerische Gestaltungen.	- lernen ein experimentelles / aleatorisches Verfahren (Verwendung von Tapetenschutz als nur bedingt farbaufnehmendes Grundierungsmittel, unregelmäßiger Farbauftrag / -abtrag) als Bildfindungsstrategie kennen und schätzen - entdecken den Einsatz von Farbe als autonomes Mittel und das Prinzip / Konzept der Ungegenständlichkeit in der Malerei
Mögliche Alternative: Drippings, Décalcomanien, Blastechnik (ggf. mit Rückkehr zu gegenständlichem Einsatz wie Unterwasserwelt, Fantasielandschaft à la Max Ernst)		Voraussetzungen: Grundlagen der Farbbeziehungen erste experimentelle Erfahrungen als Voraussetzung für neue Erkenntnisse bei der Bildgestaltung
Mögliche fächerübergreifende Aspekte: -wird noch ergänzt-		

Grundlagen der Leistungsbewertung

- Differenzierungsgrad der durch experimentelle Methoden erreichten Vielfalt von Farbtonabstufungen im Sättigungs- und Hell-Dunkel-Bereich.
- Prägnanz der Gestaltung in Farbe und Form bei komplexer Figur-Grund-Gestaltung
- Genauigkeit und fachsprachliche Korrektheit bezogen auf Farbe, Farbauftrag und inhaltliche Einsatzmöglichkeiten, ggf. kunstgeschichtliche Einordnung der experimentell gewonnenen Gestaltungsergebnisse

Kompetenzüberprüfung:

z.B.:

- Zwischenbesprechungen (Lernphase)
- Fertiges ungegenständliches Bild (Leistungsphase)
- Kompetenzraster: Selbsteinschätzungsbogen

Schule: Städtisches Gymnasium Leichlingen		Fach: Kunst	Stand: Juni 2012
Schulinternes Curriculum		Jahrgangsstufe: 6	Lehr-/Arbeitsbuch: –
Thematischer Schwerpunkt: Grafische Illustration einer literarischen Vorlage			
Zeitbedarf: 16 Wochenstunden			
Angestrebte Kompetenzen:		Bezogen auf:	
		Inhaltsfelder Fo, St, P/S Schwerpunkt: Fo, P/S: Form, personale / soziokulturelle Bedingungen	
<i>Die Schülerinnen und Schüler</i>		<i>Die Schülerinnen und Schüler</i>	
Produktion			
ÜP2	- gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge.	Linolschnitt: Einführung in die Technik des Linolschnitts und Gestaltung eines Heftes zu Heinrich Heine: Das Sklavenschiff <2-13-7 Text> <ol style="list-style-type: none"> Einführung in den Hochdruck (allg.), Erläuterung der Technik und geschichtliche Bedeutung (Besprechung von Bildbeispielen) und Einführung in den Linolschnitt: Werkzeuge und ihr Gebrauch, Sicherheit Bildbeispiele: <ul style="list-style-type: none"> Mittelalterliche Buchmalerei Blockbücher der Renaissance aktuelle Buchillustration erste Übungen mit Vorzeichnung: „Schwarz auf Weiß – Weiß auf Schwarz“ <2-13-1> Aufgabe in kombiniertem Weißlinien- und Schwarzlinienschnitt mit Vorzeichnung <2-13-2> Illustration des Gedichtes „Das Sklavenschiff“ von Heinrich Heine als gemeinsames Buchprojekt. <ul style="list-style-type: none"> Untersuchung von Beispielen für Textillustration Einteilung des Gedichtes in inhaltliche Abschnitte und Verteilung der Aufgaben Entwürfe und Ausführungen Bearbeiten des Textes als Schriftgestaltung oder am Computer und Zusammenführung mit dem Bild Zusammenführen der Arbeiten zu einem gemeinsamen Heft <2-13-3> <ul style="list-style-type: none"> dokumentieren (mündlich oder/ und schriftlich) ihre Arbeits- und Lernschritte und der damit verbundenen Probleme im Prozess. 	
FoP1	- entwickeln zielgerichtet Figur-Grund-Gestaltungen durch die Anwendung der Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur.	- wenden gezielt den Weiß- und Schwarzlinienschnitt (separat und kombiniert) in Vorübungen an, s.1. und 2.	
FoP2	- entwerfen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Verblässung, Höhenlage/Flächenorganisation) Räumlichkeit suggerierende Bildlösungen.	- wenden zielgerichtet schon bekannte einfache raumschaffende Mittel in ihrer praktischen Abschlussarbeit an, s.4. (Wiederholung, s. Klasse 6, UV „Raumdarstellung auf der Fläche“).	
StP1	- entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen.	- planen und gestalten arbeitsteilig im Klassenverband eine eigene Linolschnitt-Illustration zu dem Gedicht „Das Sklavenschiff“ von Heinrich Heine.	

		- ergänzen ihre Illustrationen durch passende Textgestaltungen (handschriftlich oder digital).
P/SP1	- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher/individueller Auffassungen und Standpunkte vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Kontextes.	- gestalten in Absprache im Klassenverband eigene interpretierende Illustrationen zu einer narrativen Vorlage.
P/SP2	- gestalten Bilder, die zu historischen Motiven und Darstellungsformen, welche zur eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung gesetzt werden können, eine eigene Position sichtbar machen.	- gestalten in Absprache im Klassenverband eigene interpretierende Illustrationen zu einer narrativen literarischen Vorlage, hier Heinrich Heine, Das Sklavenschiff.
Rezeption		
ÜR3	- begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen.	- beschreiben, untersuchen und deuten Bildbeispiele (s.1.) im Hinblick auf Technik, Gestaltung / Form und Inhalt. Verbindliche Begriffe: Hochdruck, Linolschnitt, Weiß- und Schwarzlinienschnitt, Druckstock/Druckplatte, Druckträger, Positiv- und Negativform, Spiegelverkehrtheit des Druckstocks, Figur-Grund-Differenzierung Methoden: Bildbeschreibung, Bildanalyse → Technik, Hell-Dunkel-Gestaltung
FoR2	- benennen die elementaren Mittel der Raumdarstellung von Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Sättigung und Höhenlage und überprüfen ihre Räumlichkeit suggerierende Wirkung.	- benennen zielgerichtet schon bekannte einfache raumschaffende Mittel in den Bildbeispielen und in ihrer praktischen Abschlussarbeit, s.4. (Wiederholung, s. Klasse 6, UV „Raumdarstellung auf der Fläche“).
FoR4	- beschreiben und bewerten Komposition im Hinblick auf die Bildwirkung.	- beschreiben und bewerten die Komposition in den Bildbeispielen und in ihrer praktischen Abschlussarbeit (auch im Hinblick auf die Einheit von Bild und Text), s.4. (Wiederholung, s. Klasse 6, UV „Raumdarstellung auf der Fläche“).
StR1	- transferieren Analyseergebnisse zu unterschiedlichen Bildverfahren auf eigene bildnerische Problemstellungen.	- übertragen die gewonnenen Erkenntnisse aus den Bildbetrachtungen und den Vorübungen (s. 1.-3.) auf die eigene Abschlussarbeit.
P/SR2	- begründen ihren individuell-persönlichen Eindruck zu einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur.	- ggf.: fertigen Perzepte zu den Bildbeispielen und Gestaltungen der Mitschüler an. - bewerten begründet in Zwischen- und Endbesprechungen die gestalteten Produkte gemessen an den Zielen und Kriterien der Aufgabenstellung.
Mögliche Motiv-Alternative (da Gedicht Sklavenschiff u.U. problematisch!): Linolschnitt nach Gedicht „Heinzelmännchen von Köln“, „Der Zauberlehrling“, „Der Regenbogenfisch“...		Voraussetzungen: Materialdruck, Linie und Fläche
Mögliche fächerübergreifende Aspekte: Kooperation mit Deutsch → Gedichtvorlage		

Grundlagen der Leistungsbewertung

- sachgerechter Umgang mit den Materialien und Einhalten der Sicherheitshinweise (gemäß Absprachen)
- Dokumentation der Arbeits- und Lernschritte und der damit verbundenen Probleme im Prozess
- gestaltete Zwischen- und Endprodukte gemessen an den Zielen und Kriterien der Aufgabenstellung in den Phasen des Lernprozesses

Kompetenzüberprüfung:

z.B.:

- Vorübungen; Dokumentation (mündlich oder/ und schriftlich) der Arbeits- und Lernschritte und der damit verbundenen Probleme im Prozess; Arbeitsverhalten (sachgerecht, sicher?) (Lernphase)
- Fertige bildnerische und typografische Arbeit als Einzel- und Gruppenarbeit (Leistungsphase)
- Kompetenzraster: Selbsteinschätzungsbogen

Schule: Städtisches Gymnasium Leichlingen		Fach: Kunst	Stand: Juni 2012
Schulinternes Curriculum		Jahrgangsstufe: 6	Lehr-/Arbeitsbuch: –
Thematischer Schwerpunkt: Farbe in Collage und Montage mit Exkursen zu Bildbeispielen aus der aktuellen Kunst.			
Zeitbedarf: 14 Wochenstunden			
Angestrebte Kompetenzen:		Bezogen auf:	
		Inhaltsfelder Fo, Ma, Fa, St	
		Schwerpunkt: Fo, Fa, St: Form, Farbe, Bildstrategien	
<i>Die Schülerinnen und Schüler</i>		<i>Die Schülerinnen und Schüler</i>	
Produktion			
ÜP2	- gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge.	Bildobjekte aus heterogenen Gegenstandsfragmenten meiner Lieblingsfarbe in Anlehnung an Arbeiten von Tony Cragg <Langfassung-1>	
		<ol style="list-style-type: none"> 1. Nach einer Materialsammelphase als Hausarbeit zu ihrer gewählten Lieblingsfarbe (u.a. Gegenstände, Gegenstandsfragmente, Farbpapiere, Textilien etc.) collagieren und montieren die Schülerinnen und Schüler aus der Fülle der individuell gesammelten flachen und plastischen Einzelelemente und –fragmente ein reliefartiges formatfüllendes Bildobjekt in All-over-Struktur. 3. „Paar unterm Regenschirm“ dient als Ergebnissicherung. Die Schüler entwickeln mindestens 2 Skizzen zum Bildmotiv und abstrahieren zur einfarbigen Silhouettenform. Sie bewerten die Qualität ihrer Lösungen nach den Kriterien der Prägnanz und Komplexität entsprechend ihren Erfahrungen aus der praktisch-rezeptiven Analyse des „Policeman“ von T. Cragg. Die Schülerinnen und Schüler vergrößern ihren Auswahlentwurf und gestalten ihn als collagiertes (Alternative: montiertes) Superzeichen aus Farb-/Formzeichen aus vorliegendem Bildmaterial. Sie kommentieren ihr Bildergebnis sachorientiert. 	
ÜP3	- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.	<ul style="list-style-type: none"> - legen eine Materialsammlung zu einer Farbfamilie an und wählen daraus Elemente für ihre Experimente aus: - erproben und bewerten eigene Collageexperimente und -techniken (Kleben) sowie Montageexperimente und -techniken (Nageln, Tackern, Nähen, Binden etc.). 	
FoP1	- entwickeln zielgerichtet Figur-Grund-Gestaltungen durch die Anwendung der Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur.	<ul style="list-style-type: none"> - nutzen Binnen- und Konturlinie bei der Planung ihrer abschließenden gestalterischen Arbeit „Paar unterm Regenschirm“, s.3. 	
FoP3	- bewerten unterschiedliche Bildwirkungen durch spielerisch-experimentelles Erproben verschiedener Flächengliederungen.	<ul style="list-style-type: none"> - gestalten in den Vorübungen die gesamte Bildfläche reliefartig mithilfe von Binnenstrukturierung durch die Collage- / Montageelemente und –materialien und bewerten die Wirkung unterschiedlicher Versuche. - erproben und bewerten in den Vorübungen zu der abschließenden Arbeit verschiedene Flächengliederungen, s.3. 	
MaP3	- entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Bewertung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes	<ul style="list-style-type: none"> - entwickeln mithilfe ihres Materialfundus' reliefartige Montagen, in denen das Ausgangsmaterial eine neue Bedeutung erhält, s.1. und 3. 	
FaP1	- unterscheiden und variieren Farben in Bezug auf Farbton, Buntheit, Helligkeit in	<ul style="list-style-type: none"> - sammeln Material zu einer Farbfamilie und gewinnen so Erfahrung / vertiefte Kenntnisse 	

	bildnerischen Problemstellungen.	im Bereich von Farbdifferenzierung, Farbverwandtschaft, Farbkontrasten s.1. und 3.
Rezeption		
ÜR2	- analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte	<p>2. Nach einem aspektbezogenen Vergleich der Bildergebnisse (eigenes All-over) schließen sich Werkbetrachtungen und praktisch-rezeptive Übungen zu Arbeiten von Tony Cragg an.</p> <p>Bildbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Cragg, Recycling Sculpture, o.J. - Cragg, New stones Newton´s tones, 1979 - Cragg, Policeman, 1981 - Cragg, Menschenmenge, 1986 <p>Verbindliche Begriffe: Montage, Collage, Relief, Farbton, Buntheit, Helligkeit / Tonwert, Farbfamilie, Farbverwandtschaft, Farbdifferenzierung, Farbkontraste (z.T. Wiederholungen: Klasse 6, UV „Vom Experiment mit Farben und Farbauftrag zu einer aussagekräftigen Farbgestaltung“); Begriffe der Bildanalyse: Beschreibung, Formanalyse, Interpretation/Deutung</p> <p>Methoden: Systematische Schritte der Bildanalyse (1. Beschreibung – 2. Formanalyse, hier: Farbe, Oberfläche, Proportion, Komposition/Aufteilung der Bildfläche – 3. Interpretation/Deutung)</p>
MaR2	- beschreiben und beurteilen die haptischen und visuellen Qualitäten unterschiedlicher Materialien auch kunstunüblicher Herkunft im Zusammenhang bildnerischer Gestaltungen.	- wählen die Materialien für ihre Montagen nicht nur nach der Farbgebung, sondern auch nach haptischen Qualitäten gezielt aus, s.1. und 3.
FaR3	- erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung.	- entscheiden sich begründet für eine Farbfamilie (Lieblingsfarbe) im Hinblick auf die beabsichtigte Wirkung (bei 3. passend zum Motiv), s.1. und 3.
StR1	- transferieren Analyseergebnisse zu unterschiedlichen Bildverfahren auf eigene bildnerische Problemstellungen.	- übertragen die Erkenntnisse aus den praktischen eigenen Vorübungen (s.1.) sowie aus den Bildanalysen (s.2.) auf ihre abschließende gestalterische Arbeit (s.3.).
<p>Mögliche Alternative: Die abschließende Arbeit „Paar unterm Regenschirm“ als Montage statt Collage! Anlehnung an andere Cragg-Motive (statt Policeman) oder andere Berufe, Sportler etc.; Kleineres Format des All-overs</p>		<p>Voraussetzungen: Differenzierte Farbwahrnehmung; Grundkenntnisse zur Farbunterscheidung und zur Farbsystematik; erste Erfahrungen mit der Methode der Analyse bildnerischer Mittel; grundlegende Fertigkeiten im Kleben verschiedener Materialien.</p>

Grundlagen der Leistungsbewertung

- die Integration von Einzelelementen innerhalb des Gestaltungsganzen der Collage durch Form- / Strukturkorrespondenzen und –kontraste sowie Farbbeziehungen in All-over-Struktur
- Prägnanz der Gestalt bei komplexer Figur-Grund-Gestaltung
- anschauliche Beschreibung von Teilaspekten der Bildgestaltung und Bildwirkung

Kompetenzüberprüfung:

- z.B.:
- Zwischenbesprechungen im Prozess der Bildfindung bzw. bei der Beurteilung der Vorübungen, u.a. Auswertung der Skizzen zur Abschlussarbeit (Lernphase)
 - ggf. All-over-Werke, fertige Abschlussarbeit „Paar unterm Regenschirm“ (Leistungsphase)
 - Kompetenzraster: Selbsteinschätzungsbogen

Jahrgangsstufe 7 bzw. 7/8

Obligatorische Unterrichtsvorhaben → Schwerpunkte der Jahrgangsstufe 7:

1. Erzeugung räumlich-plastischer Wirkung mithilfe von Schraffuren – Starportraits (Schwerpunkt: Form)
2. Figurengruppen im Raum – Figuren in Beziehung zueinander (Schwerpunkt: Form, Material)

Obligatorische Unterrichtsvorhaben → Schwerpunkte der Jahrgangsstufe 8:

3. Einführung aleatorischer Verfahren; Zufallstechnik, Ausdeutung und malerische Überarbeitung (Max Ernst); Landschaft / Luft- und Farbperspektive, Farbwirkung / Atmosphäre, Raumschaffende Mittel (Schwerpunkt: Farbe / Form)
4. Malerisch-collagierte gestaltete Stadt in Parallelperspektive, mit farbig-räumlichem Hintergrund (Schwerpunkt: Form)

Fakultativ:

5. Arbeiten mit Vorbildern – Nachbildern im Rahmen von Bildgeschichten als Unterrichtsprojekt (Schwerpunkt: Personale / soziokulturelle Bedingungen)

Verbindliche Lernsituationen / Methoden zur Einübung des selbstständigen und individuellen Lernens

- **Kompetenzraster**
 - Selbsteinschätzungsbogen am Ende jedes Unterrichtsvorhabens: Die SuS schätzen ihren Lernerfolg selbst ein, indem sie den Erwerb der jeweiligen Kompetenzen (schülernah umformuliert, als „Ich kann...“-Sätze) auf einer Skala von „kann ich“ bis „kann ich noch nicht“ bewerten und so Klarheit über die eigenen erworbenen Fähigkeiten bzw. den weiteren Lernbedarf erhalten. (Die Bögen werden nicht zur Bewertung eingesammelt, damit die Selbsteinschätzung nicht aus Angst vor schlechten Noten verfälscht wird!)
 - Erste Erprobung und Evaluation: s. Klasse 5.
- **Vertieftes Einüben: Formen der Kooperativen Beratung**
 - Gegenseitige Kriterien geleitete Beratung der SuS im Kunstunterricht (vor der Beratung durch den Lehrer): Die SuS lernen anhand eines ausgearbeiteten Konzeptes (Arbeitsblatt-Form) die kooperative Beratung mit ihren Vorteilen und Regeln kennen; die Methode wird zunächst demonstriert und Schritt für Schritt gemeinsam eingeübt, bis sie als selbstverständliches Element Teil des Unterrichts (unabhängig von der jeweiligen Thematik) geworden ist
 - Erste Erprobung und Evaluation: s. Klasse 5.
 - Die Methode ist unabhängig von den jeweiligen Inhalten und sollte durchgängig in jedem Unterrichtsvorhaben vertieft und praktiziert werden.
- **Weiteres Einüben: Selbstständige Materialbeschaffung und -pflege / -organisation** (s. Klasse 5)
- **Führung eines begleitenden Arbeitsheftes,**
 - Beschreibung: Siehe Oben; zunehmend Konzept orientiert, mit Dokumentation von Planung, Durchführung und Evaluation des eigenen Vorhabens
 - Erste Erprobung und Evaluation anhand der Reihe

Schule: Städtisches Gymnasium Leichlingen		Fach: Kunst	Stand: Juni 2012
Schulinternes Curriculum		Jahrgangsstufe: 7	Lehr-/Arbeitsbuch: -
Thematischer Schwerpunkt: Erzeugung räumlich-plastischer Wirkung mithilfe von Schraffuren – Starportraits			
Zeitbedarf: ca. 10 Doppelstunden			
Angestrebte Kompetenzen:		Bezogen auf:	
		Inhaltsfelder Fo, St, P/S	
		Schwerpunkt: Fo: Form	
<i>Die Schülerinnen und Schüler</i>		<i>Die Schülerinnen und Schüler</i>	
Produktion			
ÜP2	- gestalten Bilder durch Verwendung material- farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung.	<ul style="list-style-type: none"> - erproben Verdichtung und Auflockerung sowie verschiedene Schraffurarten (Begriffe, z.B.: Kreuzschraffur, Parallelschraffur, Kritzelschraffur, Formstrich, Punktschattierung / Punkten) - gestalten eine Portraitzeichnung nach einer Vorlage aus einer Zeitschrift mit schwarzem Fineliner durch verschiedene Schraffuren (Licht und Schattenwirkung, Plastizität) - wenden im Ansatz die verschiedenen Funktionen und Wirkungen der Linien an: Mittel zum Ausdruck (Ausdrucksqualitäten der Linie), Zuordnung von Linien, Verdichtung-Auflockerung, Ordnung-Unordnung, Linie als Spur, als Richtung, Linien beschreiben Formen im Umriss, Linien beschreiben Oberflächen durch Binnenstrukturen 	
ÜP3	- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen.	<ul style="list-style-type: none"> - benennen Möglichkeiten verschiedener Linienverdichtungen und deren Wirkung - Setzen die Linie zur Darstellung von verschiedenen Ausdrucksqualitäten zielgerichtet ein (hier z.B. Linie zur Darstellung von Ruhe, Bewegung, s.o. b) 	
FoP1	- gestalten durch das Mittel der Linie (Schraffur, Kritzelformen) plastisch-räumliche Illusionen	- bearbeiten verschiedene Übungen	
FoR4	- analysieren Schraffur- und Kritzelformen in zeichnerischen Gestaltungen und bewerten das damit verbundene Ausdruckspotenzial.	<ul style="list-style-type: none"> - aspektbezogene Bildbetrachtung (z.B. Dürer, Kirchner) in Hinblick auf die Schraffurart - Reflexion eigener Arbeitsschritte/ -ergebnisse 	
FoR6	- analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien).	- vollziehen anhand eigener Schraffurübungen Gestaltungsprozesse nach	
StP1	- entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen.	- fertigen Skizzen an zur Ausarbeitung des Starportraits	
P/S-P3	- entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes.	- Reflexion eigener Arbeiten in Hinblick auf die Aufgabenstellung	
Rezeption			
ÜR2	- analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften.	- Aspekt bezogene Bildbetrachtung (z.B. Dürer, Kirchner) in Hinblick auf die Schraffurart	
StR3	- unterscheiden und bewerten verschiedene Funktionen des Bildes in kontextbezogenen Zusammenhängen z.B. als Sachklärung, Inszenierung, Verfremdung, Umdeutung.	- Bildbetrachtung: Wie werden Stars inszeniert (Ausschnitt, Anschnitt, Beleuchtung etc.)	
P/S-R1	- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle und/oder biografische Bedingtheit von Bildern auch unter Berücksichtigung der	- unterschiedliche Inszenierungen von Männern und Frauen in Zeitschriften und/ oder historischen Bildnissen	

	Genderdimension.	
Mögliche Motiv-Alternativen: -wird noch ergänzt-		
Mögliche fächerübergreifende Aspekte: -wird noch ergänzt-		
Grundlagen der Leistungsbewertung : <ul style="list-style-type: none"> - Fertiges Starportrait sowie Heft/ Ordner mit Schraffurübungen Kompetenzüberprüfung: z.B.: <ul style="list-style-type: none"> - Zwischenbesprechungen, Heft / Ordner mit Schraffurübungen (Lernphase) - fertiges Starportrait (Leistungsphase) - Kompetenzraster: Selbsteinschätzungsbogen 		

Schule: Städtisches Gymnasium Leichlingen		Fach: Kunst	Stand: Juni 2012
Schulinternes Curriculum		Jahrgangsstufe: 7	Lehr-/Arbeitsbuch: -
Thematischer Schwerpunkt: Figurengruppen im Raum – Figuren in Beziehung zueinander			
Zeitbedarf: ca. 10 Doppelstunden			
Angestrebte Kompetenzen:		Bezogen auf:	
		Inhaltsfelder Fo, Ma, P/S, St Schwerpunkt: Fo, Ma: Form, Material	
<i>Die Schülerinnen und Schüler</i>		<i>Die Schülerinnen und Schüler</i>	
Produktion			
ÜP1	- verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständig Gestaltungslösungen zu entwickeln.	- <i>betrachten Filmausschnitte (Tanzszenen, Bewegungsbilder etc.) und setzen diese praktisch-rezeptiv um (z.B. erste Drahtmodelle oder Lineare Skizzen)</i>	
ÜP3	- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen.	- <i>bewerten anhand eigener Versuche/ Skizzen die Figur-Raum-Beziehung und die Statik der Figuren</i>	
FoP3	- realisieren plastische Gestaltungen durch modellierende Verfahren unter Berücksichtigung von Materialgerechtigkeit.	- <i>fertigen Plastiken aus Ton oder Draht-Pappmaché (Draht als Vorstudie) an</i>	
FoP4	- entwerfen verschiedene Konzepte des Figur-Raum-Verhältnisses und bewerten deren Wirkung.	- <i>fertigen verschiedene Studien/ Skizzen mit Bleistift, aus Ton oder Draht zu verschiedenen Körperhaltungen und Ausdrucksmöglichkeiten an</i>	
StP1	- entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen.	- <i>entwickeln ausgehend ihrer Vorarbeiten ein Umsetzung zur Ausgestaltung der Figuren Beziehung</i>	
P/SP1	- analysieren und interpretieren Bilder und transferieren die Ergebnisse auf die Entwicklung von persönlichen gestalterischen Lösungen.	- <i>ausgehend von Bildern und Bildsequenzen erarbeiten und transferieren die SuS die Ergebnisse auf eigene Gestaltungsansätze</i>	
P/SP3	- entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes.	- <i>konzipieren eigene Lösungen zu unterschiedlichen Figurbeziehungen</i>	
MaP3	- verwenden und bewerten Verfahren des plastischen Gestaltens in Auseinandersetzung mit gegebenen Materialeigenschaften in Körper-Raum-Gestaltungen.	- <i>Auseinandersetzung von statischem Aufbau und Funktionsmöglichkeiten des eingesetzten Materials</i>	
Rezeption			
ÜR1	- beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert.	- <i>beschreiben in eigenen Worten die gesehen Körperhaltungen und ihre Ausdrucksmöglichkeiten</i>	
ÜR2	- analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften.	- <i>Analyse der Körper-Raum-Beziehung von Figuren mit Hilfe von Skizzen, ersten Ergebnissen und „Nachstellen“ von Plastiken</i> - <i>Analyse der Proportionen, Ansicht mit Hilfe von Skizzen (siehe oben)</i>	
FoR1	- beschreiben und unterscheiden Merkmale und Funktionen von Teilformen (organisch, geometrisch, symmetrisch, asymmetrisch) innerhalb einer Gestaltung.	- <i>setzen sich mit Details der Körperhaltungen auseinander</i>	
FoR2	- analysieren Gesamtstrukturen bildnerischer Gestaltungen im Hinblick auf Richtungsbetonung und Ordnung der Komposition	- <i>Vergleichen und reflektieren eigener Arbeiten unter dem Aspekt der Figur-Raum-Beziehung</i>	
FoR5	- analysieren Figur-Raum-Verhältnisse plastischer Gestaltungen und bewerten deren spezifische Ausdrucksmöglichkeiten.	- <i>(siehe FoR2)</i>	
FoR6	- analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien).	- <i>Anfertigung von Kompositionsskizzen zur Körper-Raum-Beziehung</i>	

StR2	- erörtern auf der Basis von Analysen Fragestellungen zu weiterführenden Untersuchungs- und Deutungsansätzen.	- <i>Wie werden Figurenkonstellationen im kunstgeschichtlichen Kontext gezeigt?</i>
MaR1	- beschreiben Merkmale von Materialeigenschaften und bewerten Einsatz- und Ausdrucksmöglichkeiten in bildnerischen Gestaltungen.	- <i>untersuchen und reflektieren unterschiedliche Materialien hinsichtlich verschiedener Aspekte.</i>

Mögliche Motiv-Alternativen:

-wird noch ergänzt-

Mögliche fächerübergreifende Aspekte:

-wird noch ergänzt-

Grundlagen der Leistungsbewertung :

- Charakteristika der Figurenarrangements im Vergleich wahrnehmen und benennen
- Anschauliche Beschreibung von Teilaspekten der plastischen Gestaltung und Wirkungsanalyse
- Umsetzung von entdeckten formalen und inhaltlichen Gestaltungsmöglichkeiten in die eigene plastische Arbeit
- Dokumentation der einzelnen Arbeitsschritte
- Beiträge in Zwischen- und Abschlussdiskussionen
- gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung

Kompetenzüberprüfung:

z.B.:

- Zwischenbesprechungen im Prozess, Beschreibung der eigenen Arbeitsweise (Lernphase)
- gestaltetes Endprodukt (Leistungsphase)
- Kompetenzraster: Selbsteinschätzungsbogen

Schule: Städtisches Gymnasium Leichlingen		Fach: Kunst	Stand: Juni 2012
Schulinternes Curriculum		Jahrgangsstufe: 7/8	Lehr-/Arbeitsbuch: -
Thematischer Schwerpunkt: Einführung aleatorische Verfahren; Zufallstechnik, Ausdeutung und malerische Überarbeitung (Max Ernst); Landschaft/ Luft- u Farbperspektive, Farbwirkung/ Atmosphäre, Raumschaffende Mittel			
Zeitbedarf: ca. 6 Doppelstunden			
<p>Max Ernst „Totem und Tabu“</p> <p>Caspar David Friedrich „Wanderer über dem Nebelmeer“</p> <p>evtl.: Leonardo da Vinci, „Mona Lisa“ Hintergrund Landschaft-sfumato</p>		<p>Herstellen u. Sammeln von Decalcomanien, Tropf- /Spritzbilder, Entwickl. eigener Zufallsverfahren. Sammeln und sortieren der Ergebnisse unter bildräumlichen Aspekten der Luft- und Farbperspektive (Kalt-Warm, Hell- Dunkel)</p> <p>Landschaft gestalten durch des Verfahren der Collage.</p> <p>Auswählen geeigneter Partien der Papiere, ausschneiden und zusammenfügen zu einer fantastischen Landschaft.</p> <p>Strukturen der Farbspuren werden unter den Aspekten der räumlichen Wirkung angeordnet. Figuren und fantastische Wesen werden aus vorhandenen Strukturen entwickelt und in den Bildraum perspektivisch und handelnd eingefügt.</p>	
Angestrebte Kompetenzen:		Bezogen auf:	
		Inhaltsfelder St, P/S, Fo, ST, Fa	
		Schwerpunkt: Fa: Farbe	
Die Schülerinnen und Schüler		Die Schülerinnen und Schüler	
Produktion			
ÜP1	- verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständig Gestaltungslösungen zu entwickeln.	- vergleichen und bewerten die räumliche Wirkung selbst hergestellter Farbstrukturen	
ÜP2	- gestalten Bilder durch Verwendung material-, farb-, formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung.	- entwickeln farbige Strukturen und erstellen unter Aspekten der Perspektive, Collagen landschaftlicher Bildräumen	
ÜP3	- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen.	- vergleichen und bewerten die räumliche Wirkung selbst hergestellter Farbstrukturen in Bezug auf Hell-Dunkel, Warm-Kalt, und Luftperspektive	
FoP4	- entwerfen verschiedene Konzepte des Figur-Raum-Verhältnisses und bewerten deren Wirkung.	- untersuchen unterschiedliche Wirkung von Verhältnis Figur Raum.	
FoP5	- entwerfen und bewerten Kompositionen als Mittel der gezielten Bildaussage.	- Festlegung der Raumwirkung durch Größe und Platzierung der Figuren	
FoR2	- analysieren Gesamtstrukturen bildnerischer Gestaltungen im Hinblick auf Richtungsbetonung und Ordnung der Komposition.	- Wirkungsweisen unterschiedlicher Horizontlagen auf die Bildwirkung werden untersucht	
StP2	- gestalten ein neues Bildganzes durch das Verfahren der Collage.	- Zusammenspiel von Strukturen in Größe und Form, zu den Figuren, die in einer Handlung begriffen, im Bildraum auftauchen.	
StP3	- gestalten ein neues Bildganzes durch das Verfahren der Collage.	- Festlegung auf A3 Format in Horizontaler Ausrichtung	
StP3	- entwerfen und entwickeln durch Formen des Sammelns und Ordnen Gestaltungslösungen für eine Präsentation.	- Erste Ideen der Landschaft als Skizze – Hintergrundproblem!!	
StP4	- entwerfen und gestalten durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallserscheinungen Bildlösungen.	- Auswerten von Ergebnissen und Aufbewahren.	
StP5	- bewerten das Anregungspotenzial aleatorischer Verfahren und ihrer Ergebnisse für die Möglichkeiten der Bildfindung.	- Beurteilungskriterien erarbeiten. „Was ist gut, was kann weg“	
P/SP1	- analysieren und interpretieren Bilder und transferieren die Ergebnisse auf die	- Experimentieren und verschieben der Collageteile evtl.	
		- Überarbeitung durch weitere Zufallsverfahren	
		- nutzen alleatorische Verfahren zur eigenen Bildfindung	
		- Finden einer individuellen Bildaussage	

	Entwicklung von persönlichen gestalterischen Lösungen.	
P/SP3	- entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes.	- <i>entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes</i>
FaP1	- verwenden und bewerten unterschiedliche Techniken des Farbauftrags zur Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen.	- <i>experimentieren im Verfahren der Decalcomanie mit verschiedenen Trägermaterialien, Papieren sowie flüssig bis festen Farben</i>
FaP2	- verwenden und bewerten bekannte Wirkungszusammenhänge von Farbwerten und -beziehungen gezielt zur/ hinsichtl. der Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen.	- <i>Erprobung von unterschiedlichen Anordnungen der Collageteile im Bild.</i> - <i>Beurteilen der Farb-Raum Zusammenhänge</i>
FaP3	- gestalten plastisch-räumlicher Illusionen durch den Einsatz von Farb- und Tonwerten.	- <i>Herstellen einzelner Blätter und Decalcomanien im Hinblick auf Hell-Dunkel-Wirkung der Farbstrukturen und deren plastisch-räumlicher Wirkung</i>
MaP2	- verwenden und bewerten die Kombination heterogener Materialien in Verfahren gattungsüberschreitender Mischtechnik als Möglichkeit für innovative Bildlösungen in bildnerischen Gestaltungen.	- <i>Kombinieren verschiedene Materialien in eigenen Bildlösungen</i>
Rezeption		
ÜR1	- beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert.	
ÜR2	- analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften.	- <i>Erkennen von Einsatzmöglichkeiten der Zufallsstrukturen im bildnerischen Gesamtgefüge</i>
ÜR3	- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen.	- <i>Untersuchung landschaftlicher Bildthemen unter Berücksichtigung einfacher kompositorischer Aspekte des Bildraumes (Horizontlage, Vertikale, Diagonale)</i>
FoR3	- analysieren bildnerische Gestaltungen im Hinblick auf Raumillusion (Höhenlage/Verschiebung, Überschneidung/Verdeckung, Staffelung/Flächenorganisation, Zentral- und Maßstabperspektive, Luft- und Farbperspektive).	- <i>Erweiterung des Möglichkeiten-Repertoires durch Bildbetrachtung u. Analyse der verw. Mittel</i> - <i>Skizzen zu den jeweiligen Aspekten festigen das Gesehene u. dienen als Nachschlagewerk.</i> - <i>Arbeitsblatt: Mittel der Bildräumlichkeit</i>
StR1	- erläutern Collage als gestalterische Methode der Kombination heterogener Dinge wie auch als kreatives Denk- und Wahrnehmungsprinzip.	
StR3	- unterscheiden und bewerten versch. Funktionen des Bildes in kontextbezogenen Zusammenhängen z.B. als Sachklärung, Inszenierung, Verfremdung, Umdeutung.	- <i>Anwendung des Mittels der Verfremdung und der Umdeutung selbst hergestellter Zufallsstrukturen</i>
FaR2	- analysieren Wirkungen v. Farben in Bezug auf d. Erzeugung plastisch-räuml. Werte	- <i>können benennen, wie man farblich den Eindruck von Bildraum erzeugen kann</i>
FaR3	- analysieren und bewerten die Wirkungen farbtonebestimmter, koloristischer und monochromatischer Farbgebung sowie Helligkeitsnuancen und Buntheitsunterschieden in fremden und eigenen Gestaltungen	- <i>verwenden bewusst ein bestimmtes Farbkonzept in eigenen Bildlösungen</i>
Mögliche Motiv-Alternativen: -wird noch ergänzt-		
Mögliche fächerübergreifende Aspekte: -wird noch ergänzt-		
Grundlagen der Leistungsbewertung : - Entwicklung im Prozess des Experimentierens. - Sammeln, Ordnen, Vergleichen - Einsatz und Auswahl geeigneter Collageteile, Anwendung der Aspekte der Farb- und Luftperspektive sowie Gesamtausdruck der Komposition		
Kompetenzüberprüfung: z.B.: - Bildbesprechung unter Verwendung der Fachbegriffe, Benennung und Beschreibung der eigenen Vorgehensweise - evtl. Text als Bericht verfassen		

- Kompetenzraster: Selbsteinschätzungsbogen

Schule: Städtisches Gymnasium Leichlingen		Fach: Kunst	Stand: Juni 2012
Schulinternes Curriculum		Jahrgangsstufe: 7/8	Lehr-/Arbeitsbuch: -
Thematischer Schwerpunkt: Malerisch-collagierte gestaltete Stadt in Parallelperspektive, mit farbig-räumlichem Hintergrund			
Zeitbedarf: ca. 6 DS			
Collagetechnik, zeichnen, malen Reihe aus Dieter Schlautmann „Richtig zeichnen lernen.“			
Angestrebte Kompetenzen:		Bezogen auf: Inhaltsfelder Fo, Fa, St, P/S Schwerpunkt: Fo, Fa: Form, Farbe	
Die Schülerinnen und Schüler		Die Schülerinnen und Schüler	
Produktion			
ÜP 1	- verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständig Gestaltungslösungen zu entwickeln.	- entwickeln aus gesammelten Zeitungsresten eine eigene Bildlösung (Abschlussaufgabe)	
ÜP 2	- gestalten Bilder durch Verwendung material-, farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung.	- konstruieren verschiedene räumliche Situationen o. Gegenstände mittels der Parallelperspektive - gestalten und entwerfen eine größere Arbeit mithilfe der 2 Fluchtpunktperspektive	
ÜP 3	- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen.	- benennen die Einsatzmöglichkeiten der Parallelperspektive und in bildnerischen Lösungen und im Alltag (z.B. Architektur, Ikeakatalog) - setzen die Perspektive zur Darstellung von verschiedenen räumlichen Illusionen zielgerichtet ein (hier z.B. Darstellung von 3 Dimensionalen Räumen und Gegenständen)	
FoP1	- gestalten durch das Mittel der Linie plastisch-räumliche Illusionen.	- erzeugen durch einfach zeichnerische Techniken Licht und Schatten und damit eine räumliche Dimension	
FoP2	- entwerfen raumillusionierende Bildkonstruktionen (Ein-Fluchtpunkt-Perspektive, Über-Eck-Perspektive).	- erproben und erlernen durch Skizzen und Übungen die Konstruktion von Räumlichkeit mittels perspektivischen Gesetze	
FoP4	- entwerfen verschiedene Konzepte des Figur-Raum-Verhältnisses und bewerten deren Wirkung	- entwerfen bei der Abschlussaufgabe verschiedene Konzepte des Figur-Raum-Verhältnisses und bewerten deren Wirkung	
FoP5	- Entwerfen und bewerten Kompositionen als Mittel der gezielten Bildaussage	- Durch eigene Ergebnisse und Aspekt bezogene Bildbetrachtung erkennen die SuS die Wichtigkeit verschiedener Mittel (z.B. perspektivische Konstruktion/ raumschaffende Mittel, Farb- und Luftperspektive) zur Erzeugung von Bildraum.	
FaP1	- verwenden und bewerten unterschiedliche Techniken des Farbauftrags zur Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen.	- erproben, welcher Farbauftrag für ihre gewünschte räumliche Wirkung bei der Abschlussaufgabe angemessen ist (z.B. lasierend: Zeitung schimmert durch vs. deckend)	
FaP2	- verwenden und bewerten bekannte Wirkungszusammenhänge von Farbwerten und Farbbeziehungen gezielt zur bzw. hinsichtlich der Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen.	- bei der Abschlussaufgabe können die SuS. Farben gezielt zur Erzeugung einer bestimmten Bildwirkung einsetzen: z.B. dunkel für bedrohlich, hell für freundlich etc.	
FaP3	- gestalten plastisch-räumlicher Illusionen durch den Einsatz von Farb- und Tonwerten.	- erzeugen durch einfach zeichnerische Techniken Licht und Schatten und durch den Einsatz von Farbe (Farb- bzw. Luftperspektive) räumliche Illusion auf der Fläche	
FaP4	- beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farb-Gegenstandsbeziehung.	- setzen bei der Abschlussaufgabe Farben auch unabhängig von der Gegenstandsfarbe ein	
StP1	- entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene	- fertigen Skizzen zur Ausarbeitung einer Stadtdarstellung an	

	Konzeptionen und Gestaltungen.	
StP2	- gestalten ein neues Bildganzes durch das Verfahren der Collage.	- <i>entwickeln mit Hilfe der Collage eine eigene Bildgestaltung (Abschlussaufgabe)</i>
StP4	- entwerfen und gestalten durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallserscheinungen Bildlösungen.	- <i>bei der Abschlussaufgabe arbeiten die SuS mit Zeitungsresten; deren Kombination ist Grundlage für die eigene Bildlösung</i>
P/SP1	- analysieren und interpretieren Bilder und transferieren die Ergebnisse auf die Entwicklung von persönlichen gestalterischen Lösungen.	- <i>nutzen Bildbeispiele als Anregung für eigene Bildlösungen</i>
P/SP3	- entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes.	- <i>konstruieren selbstständig räumliche Darstellung (z.B. von Gegenständen) und überprüfen diese auf ihre Richtigkeit</i>
Rezeption		
ÜR1	- beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert	- <i>Aspekt bezogene Bildbetrachtung (z.B. Heiliger Apollinaris, Van Gogh: Boote vor Sainte-Maries, 1888) im Hinblick auf den Einsatz/ Nichteinsatz der Perspektive (z.B. raumschaffende Mittel) und deren Wirkung in der Kunst.</i>
ÜR 2	- analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene Aspekt bezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften.	- <i>Aspekt bezogene Bildbetrachtung (z.B. Heiliger Apollinaris, Van Gogh: Boote vor Sainte-Maries, 1888) im Hinblick auf den Einsatz/ Nichteinsatz der Perspektive (z.B. raumschaffende Mittel) und deren Wirkung in der Kunst.</i>
FoR2	- analysieren Gesamtstrukturen bildnerischer Gestaltungen im Hinblick auf Richtungsbetonung und Ordnung der Komposition.	- <i>analysieren und reflektieren Komposition als Mittel der Bildgestaltung und deren Wirkung, sowie als Mittel zur Blickführung</i>
FoR3	- analysieren bildnerische Gestaltungen im Hinblick auf Raumillusion (Höhenlage/Verschiebung, Überschneidung/Verdeckung, Staffelung/Flächenorganisation, Zentral- und Maßstabperspektive, Luft- und Farbperspektive).	- <i>erkennen sowohl einfachere als auch komplexere räumliche Konstruktion als Mittel der dreidimensionalen Darstellung (zur Erzeugung von Bildraum) und deren Bedeutung</i>
FoR6	- analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien).	- <i>vollziehen und reflektieren anhand eigener Übungen Gestaltungsprozesse nach</i>
FaR1	- unterscheiden Farbe-Gegenstands-Beziehungen (Lokalfarbe, Erscheinungsfarbe, Ausdrucksfarbe, autonome Farbe) und damit verbundene Grundfunktionen in Gestaltungen.	- <i>erarbeiten als Vorbereitung auf die Abschlussaufgabe, die verschiedenen Funktionen von Farbe</i>
FaR2	- analysieren Wirkungen von Farben (bzw. Tonwerte) in Bezug auf die Erzeugung plastisch-räumlicher Werte.	- <i>erkennen den Einsatz von Farb- und Luftperspektive anhand von aspektbezogenen Bildbetrachtungen</i>
FaR3	- analysieren und bewerten die Wirkungen farbtonebestimmter, koloristischer und monochromatischer Farbgebung sowie Helligkeitsnuancen und Buntheitsunterschieden in fremden und eigenen Gestaltungen.	- <i>erarbeiten als Vorbereitung auf die Abschlussaufgabe, verschiedene Farbkonzepte</i>
StR1	- erläutern Collage als gestalterische Methode der Kombination heterogener Dinge wie auch als kreatives Denk- und Wahrnehmungsprinzip.	- <i>erkennen, dass durch das neue Arrangement und die farbige Ausgestaltung die Zeitungsreste eine neue Bedeutung erhalten</i>
StR2	- erörtern auf der Basis von Analysen Fragestellungen zu weiterführenden Untersuchungs- und Deutungsansätzen.	- <i>welche Bedeutung hat die Perspektive (evtl. auch weitere raumschaffende Mittel) in kunstgeschichtlichen Werken für die Interpretation?</i>
StR3	- unterscheiden und bewerten verschiedene Funktionen des Bildes in kontextbezogenen Zusammenhängen z.B. als Sachklärung, Inszenierung, Verfremdung, Umdeutung.	- <i>erkennen im Einsatz der Perspektive (evtl. auch weiterer raumschaffender Mittel) Möglichkeiten für die Bildgestaltung, sowohl in der Bildkomposition als auch im Alltag (z.B. Gebrauchsanweisungen, Architekturpläne)</i>
P/SR2	- erläutern die Abhängigkeit der Bildbetrachtung von Erfahrungen und Interesse des Rezipienten.	- <i>erkennen und bewerten die richtige oder falsche perspektivische Darstellung als Mittel der Bildgestaltung und deren Wirkung</i>
P/SR4	- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und rechtliche Implikationen) in eigenen oder fremden Arbeiten.	- <i>lernen durch die geschichtliche Darstellung der Perspektive den Einfluss der Naturwissenschaft auf die Kunst kennen.</i>

P/SR5	- erörtern Übereinstimmungen und Unterschiede gestalteter Phänomene ihrer alltäglichen Medien- oder Konsumwelt mit Beispielen der bildenden Kunst.	- <i>erkennen in ihrer eigenen Lebenswelt und im Alltag die vielfältige Umsetzung und Nutzung der Perspektive als Mittel der räumlichen Darstellung und vergleichen sie mit Werken der Bildenden Kunst.</i>
P/SR6	- beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel einzelner Bildelemente durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.	- <i>durch Aspekt bezogen Bildbetrachtung lernen die SuS den Wandel der Komposition im kunstgeschichtlichen Wandel kennen</i>
Mögliche Motiv-Alternativen:		
Mögliche fächerübergreifende Aspekte: Entwicklung der Perspektive/ Mathe		
<p>Grundlagen der Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Skizzen/ Übungsblätter - Abschließende Aufgabe: Malerisch- collagierte gestaltete Stadt in Parallelperspektive, mit farbig-räumlichem Hintergrund <p>Kompetenzüberprüfung:</p> <p>z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Test , Perspektivkonstruktion eines Gegenstandes - Kompetenzraster: Selbsteinschätzungsbogen 		

Schule: Städtisches Gymnasium Leichlingen		Fach: Kunst	Stand: Juni 2012
Schulinternes Curriculum		Jahrgangsstufe: 7/8	Lehr-/Arbeitsbuch: -
<p>Thematischer Schwerpunkt: Arbeiten mit Vorbildern – Nachbildern im Rahmen von Bildgeschichten als Unterrichtsprojekt</p> <p>Konkretes Beispiel: Fotostory, die sich an einem Vor-Bild orientiert</p> <p>Kontext: Fotografie, Film, Comic Vorbild-Nachbild/Bildzitate</p> <p>Voraussetzungen: Grundlagen der Farbwirkung einfache Formen der digitalen Bildbearbeitung</p> <p>Bildbeispiele: Edouard Manet (Frühstück im Grünen, Frühstück im Atelier) Jeff Wall (The Storyteller) Cindy Sherman (Untitled Film Still #14, 1978)</p>		<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <p>Ausgangspunkt dieses Unterrichtsvorhabens sind Bilder und davon ausgehend Bildzitate oder Bildadaptionen im Sinne von Vorbild und Nachbild, die analysiert und gedeutet werden. Die Ergebnisse dieser Analysen und Deutungen bieten komplexe und vielfältige Anknüpfungspunkte für die Entwicklung individueller Geschichten sowie für die Gestaltung von Bildern und Bildsequenzen. In kooperativen Arbeitsformen werden Grundlagen der Filmgestaltung wie Kameraeinstellungen (Perspektive, Einstellungsgrößen) sowie Schnitt handlungsorientiert hinsichtlich ihrer Wirkungen und Möglichkeiten mit Bildern zu erzählen erkundet. Die genaue Planung der Fotostory unter besonderer Berücksichtigung von Komposition und Farbgestaltung findet in Storyboards statt. Auf dieser Grundlage werden Fotos realisiert, die mittels gängiger Bildbearbeitungsprogramme gestaltet werden.</p> <p>Die Präsentation erfolgt in Powerpoint mit Sprechblasen und Untertitel. Alternativ kann die Präsentation auch als Print-Vorlage für eine Doppelseite gestaltet werden.</p> <p>Das Unterrichtsvorhaben ist insgesamt projektartig strukturiert. Im Portfolio werden die verschiedenen Teilschritte erarbeitet und dokumentiert.</p> <p>Im Rahmen des Unterrichtsvorhabens sollen an geeigneter Stelle auch Fragen des Plagiates und des Persönlichkeitsschutzes thematisiert werden.</p>	
Zeitbedarf: ca. 8 Doppelstunden			
Angestrebte Kompetenzen:		Bezogen auf:	
		<p>Inhaltsfelder Fo, St P/SP1, Fa Schwerpunkt: P/S: Personale / soziokulturelle Bedingungen</p>	
<i>Die Schülerinnen und Schüler</i>		<i>Die Schülerinnen und Schüler</i>	
Produktion			
ÜP3	- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen.	- bewerten anhand von Skizzen und Storyboard, die Wirkung des Bildes in Bezug zum Betrachter.	
FoP4	- entwerfen verschiedene Konzepte des Figur-Raum-Verhältnisses und bewerten deren Wirkung.	- erarbeiten eines Storyboards und Festlegung der „Location“, erproben die Wirkung mit verschiedenen Motiven bzw. Hintergründen	
FoP5	- entwerfen und bewerten Kompositionen als Mittel der gezielten Bildaussage.	- Verbindung von Figur, Bildraum, Sprechblase, Text	
StP1	- entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen.	- Sammeln von ersten Ideen in Form von Skizzen.	
StP3	- entwerfen und entwickeln durch Formen des Sammelns und Ordnen Gestaltungslösungen für eine Präsentation.	- Zusammenführung der Skizzen in der Gruppe, Auswertung und erste Präsentation der Zwischenergebnisse	
P/SP1	- analysieren und interpretieren Bilder und transferieren die Ergebnisse auf die Entwicklung von persönlichen gestalterischen Lösungen.	- Zuordnung von Mimik zu Inhalt. Die Mittel der Übertreibung werden von den SUS erprobt und bewertet	
P/SP3	- entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes.	- entwerfen ein Storyboard im Sinne der Aufgabenstellung	

P/SP4	- entwickeln und gestalten neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen.	- <i>Kompositorische sowie inhaltliche Übertragung in die persönliche soziokulturelle Situation der SuS</i>
P/SP5	- entwerfen und gestalten adressatenbezogene Bildlösungen – auch im Hinblick auf eine etwaige Vermarktung,	- <i>Gesamtpräsentation der Story, Anordnung der Panels sowie Titel und Gestaltung der Überschrift, Aspekte der Farbwirkung (Farbpsychologie)</i>
FaP2	- verwenden und bewerten bekannte Wirkungszusammenhänge von Farbwerten und Farbbeziehungen gezielt zur bzw. hinsichtlich der Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen.	- <i>Wiederholen der Grundlagen der Farbenlehre. Analyse vorgegebener Photostorys unter den Aspekten der Kontraste</i>
FaP4	- beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farb-Gegenstandsbeziehung.	- <i>setzen Farbe bewusst in der Fotostory ein</i>
Rezeption		
ÜR1	- beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert.	- <i>Präsentation der Zwischenergebnisse im Plenum</i>
ÜR2	- analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene Aspekt bezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften.	- <i>untersuchen die Möglichkeiten der Verwendung unterschiedlicher Einstellungsgrößen</i>
ÜR3	- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen.	- <i>genau Bildanalyse der „Vorbilder“ und dem historischen Bezügen</i>
FoR2	- analysieren Gesamtstrukturen bildnerischer Gestaltungen im Hinblick auf Richtungsbetonung und Ordnung der Komposition.	- <i>Betrachtung von Photostorys und deren Aufbau in Komposition sowie Abfolge der Bilder und Einstellungsgrößen</i>
StR2	- erörtern auf der Basis von Analysen Fragestellungen zu weiterführenden Untersuchungs- und Deutungsansätzen.	- <i>Bildbetrachtung und Analyse der Bildkonzepte</i>
StR3	- unterscheiden und bewerten verschiedene Funktionen des Bildes in kontextbezogenen Zusammenhängen z.B. als Sachklärung, Inszenierung, Verfremdung, Umdeutung.	- <i>Einsatz bildgestalterischer Mittel und Unterscheidung der Wirkung</i>
FaR1	- unterscheiden Farbe-Gegenstands-Beziehungen (Lokalfarbe, Erscheinungsfarbe, Ausdrucksfarbe, autonome Farbe) und damit verbundene Grundfunktionen in Gestaltungen.	- <i>Experimentieren durch digitale Bildbearbeitung. In-Szene- Setzen und Hervorheben bestimmter Aspekte der Bildaussage</i>
FaR3	- analysieren und bewerten die Wirkungen farbonbestimmter, koloristischer und monochromatischer Farbgebung sowie Helligkeitsnuancen und Buntheitsunterschieden in fremden und eigenen Gestaltungen	- <i>Bildbetrachtung</i> - <i>Gezielter Einsatz von Requisiten und Hintergründen.</i> - <i>Erproben verschiedener Flächengestaltung.</i>

Mögliche Motiv-Alternativen:
-wird noch ergänzt-

Mögliche fächerübergreifende Aspekte:
-wird noch ergänzt-

Grundlagen der Leistungsbewertung:

- Portfolio des Prozesses
- Dokumentation der Bildanalysen und eigenständige Beiträge im Rahmen der erprobten Methoden
- schriftliche und bildnerische Beiträge im Rahmen kooperativer Lernformen
- Zwischenergebnisse im Prozess der Bildfindung wie Entwürfe, Skizzen
- gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung

Kompetenzüberprüfung:
z.B.:

- Portfolio des Prozesses, Dokumentation der Bildanalysen sowie der Zwischenergebnisse (Lernphase)
- gestaltetes Endprodukt (Leistungsphase)
- Kompetenzraster: Selbsteinschätzungsbogen

Jahrgangsstufe 9

Obligatorische Unterrichtsvorhaben → Schwerpunkte der Jahrgangsstufe:

1. Raumkonstruktion auf der Fläche – technische Ausführung und weltanschauliche Hintergründe: Fluchtpunktperspektive mit 1 und 2 FP (Schwerpunkt: Form)
2. Designwettbewerb: Außergewöhnliche Kopfbedeckungen (Schwerpunkt: Material)
fakultativ: Plakatwerbung zum neu designten Objekt als zweiter Bestandteil des Unterrichtsvorhabens (Schwerpunkt: Personale / soziokulturelle Bedingungen)

Verbindliche Lernsituationen / Methoden zur Einübung des selbstständigen und individuellen Lernens

- **Kompetenzraster**
 - Selbsteinschätzungsbogen am Ende jedes Unterrichtsvorhabens: Die SuS schätzen ihren Lernerfolg selbst ein, indem sie den Erwerb der jeweiligen Kompetenzen (schülernah umformuliert, als „Ich kann...“-Sätze) auf einer Skala von „kann ich“ bis „kann ich noch nicht“ bewerten und so Klarheit über die eigenen erworbenen Fähigkeiten bzw. den weiteren Lernbedarf erhalten. (Die Bögen werden nicht zur Bewertung eingesammelt, damit die Selbsteinschätzung nicht aus Angst vor schlechten Noten verfälscht wird!)
 - Erste Erprobung und Evaluation anhand des Unterrichtsvorhabens „Raumkonstruktion auf der Fläche“: Ergebnisse vgl. Klasse 5.
- **Vertieftes Einüben: Formen der Kooperativen Beratung**
 - Gegenseitige Kriterien geleitete Beratung der SuS im Kunstunterricht (vor der Beratung durch den Lehrer): Die SuS lernen anhand eines ausgearbeiteten Konzeptes (Arbeitsblatt-Form) die kooperative Beratung mit ihren Vorteilen und Regeln kennen; die Methode wird zunächst demonstriert und Schritt für Schritt gemeinsam eingeübt, bis sie als selbstverständliches Element Teil des Unterrichts (unabhängig von der jeweiligen Thematik) geworden ist
 - Erste Erprobung und Evaluation: s. Klasse 5.
 - Die Methode ist unabhängig von den jeweiligen Inhalten und sollte durchgängig in jedem Unterrichtsvorhaben vertieft und praktiziert werden.
- **Weiteres Einüben: Selbstständige Materialbeschaffung und -pflege / -organisation (s. Klasse 5)**
- **Führung eines begleitenden Arbeitsheftes, Konzept orientiert, mit Dokumentation von Planung, Durchführung und Evaluation des eigenen Unterrichtsvorhabens, zunehmender Fokus auf die Zeitplanung**
 - Beschreibung: Vorgegebene Pflichtelemente und freiwillige Zusatzmaterialien/-arbeiten; handgeschrieben/gezeichnet
 - Erste Erprobung und Evaluation anhand der Reihe
- **Selbstständig organisierte Präsentation der eigenen Arbeits-Ergebnisse**
 - Beschreibung: Begründung und Idee des Konzepts; Reflexion des Ergebnisses, Selbsteinschätzung; Erkennen von Stärken und Schwächen
 - Erste Erprobung und Evaluation anhand der Reihe

Schule: Städtisches Gymnasium Leichlingen		Fach: Kunst	Stand: Juni 2012
Schulinternes Curriculum		Jahrgangsstufe: 9	Lehr-/Arbeitsbuch: -
Thematischer Schwerpunkt: Raumkonstruktion auf der Fläche – technische Ausführung und weltanschauliche Hintergründe			
Zeitbedarf: ca.12 Doppelstunden			
Angestrebte Kompetenzen:		Bezogen auf:	
		Inhaltsfelder Fo, St, P/S	
		Schwerpunkt: Fo, P/S: Form, personale / soziokulturelle Bedingungen	
<i>Die Schülerinnen und Schüler</i>		<i>Die Schülerinnen und Schüler</i>	
Produktion			
ÜP 2	- gestalten Bilder durch Verwendung material-, farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung.	- <i>konstruieren verschiedene räumliche Situationen oder Gegenstände mittels verschiedener Arten der Perspektive (Parallel-, 1-Fluchtpunkt- oder 2-Fluchtpunktperspektive) – weitere Übungsblätter nötig</i> - <i>gestalten und entwerfen eine größere Arbeit mithilfe der 2-Fluchtpunktperspektive (z.B. ein individuelles Haus/ Ghetto City vs. Luxusville)</i>	
ÜP 3	- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen.	- <i>benennen Möglichkeiten verschiedener Perspektiven und deren Einsatzmöglichkeiten in bildnerischen Lösungen und im Alltag</i> - <i>setzen die Perspektive zur Darstellung von verschiedenen räumlichen Illusionen zielgerichtet ein (hier z.B. Darstellung von 3 Dimensionalen Räumen und Gegenständen)</i>	
FoP1	- gestalten durch das Mittel der Linie (Schraffur, Kritzelformen) plastisch-räumliche Illusionen .	- <i>erzeugen durch einfach zeichnerische Techniken Licht und Schatten und damit eine räumliche Dimension</i>	
FoP2	- entwerfen raumillusionierende Bildkonstruktionen (Ein-Fluchtpunkt-Perspektive, Über-Eck-Perspektive).	- <i>erproben und erlernen durch Skizzen und Übungen die Konstruktion von Räumlichkeit mittels perspektivischen Gesetze</i>	
FoP5	- Entwerfen und bewerten Kompositionen als Mittel der gezielten Bildaussage	- <i>durch eigene Ergebnisse und Aspekt bezogene Bildbetrachtung erkennen die SuS die Wichtigkeit perspektivischer Konstruktion</i>	
FaP3	- gestalten plastisch-räumlicher Illusionen durch den Einsatz von Farb- und Tonwerten.	- <i>erzeugen durch einfach zeichnerische Techniken Licht und Schatten und durch den Einsatz von Farbe (Farb- bzw. Luftperspektive) räumliche Illusion auf der Fläche</i>	
StP1	- entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen.	- <i>fertigen Skizzen an zur Ausarbeitung einer Stadtdarstellung an</i>	
P/SP3	- entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes.	- <i>konstruieren selbstständig räumliche Darstellung (z.B. von Gegenständen) und überprüfen diese auf ihre Richtigkeit</i>	
Rezeption			
ÜR1	- beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert	- <i>Aspekt bezogene Bildbetrachtung (z.B. Leonardo da Vinci „Das letzte Abendmahl, A. Menzel „Das Eisenwalzwerk, Kirchner) im Hinblick auf den Einsatz/ Nichteinsatz der Perspektive und deren Wirkung in der Kunst.</i>	
ÜR 2	- analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene Aspekt bezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften.	- <i>Aspekt bezogene Bildbetrachtung (z.B. Leonardo da Vinci „Das letzte Abendmahl, A. Menzel „Das Eisenwalzwerk, Kirchner) im Hinblick auf den Einsatz/ Nichteinsatz der Perspektive und deren Wirkung in der Kunst.</i>	
FoR2	- analysieren Gesamtstrukturen bildnerischer Gestaltungen im Hinblick auf Richtungsbetonung und Ordnung der Komposition.	- <i>analysieren und reflektieren Komposition als Mittel der Bildgestaltung und deren Wirkung sowie als Mittel zur Blickführung</i>	
FoR3	- analysieren bildnerische Gestaltungen im Hinblick auf Raumillusion	- <i>erkennen sowohl einfachere, als auch komplexere räumliche Konstruktion als Mittel der</i>	

	(Höhenlage/Verschiebung, Überschneidung/Verdeckung, Staffelung/Flächenorganisation, Zentral- und Maßstabperspektive, Luft- und Farbperspektive).	<i>dreidimensionalen Darstellung und deren Bedeutung</i>
FoR6	- analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien).	- <i>vollziehen und reflektieren anhand eigener Perspektivübungen Gestaltungsprozesse nach</i>
FaR2	- analysieren Wirkungen von Farben (bzw. Tonwerte) in Bezug auf die Erzeugung plastisch-räumlicher Werte.	- <i>erkennen den Einsatz von Farb- und Luftperspektive anhand von Aspekt bezogenen Bildbetrachtungen</i>
StR2	- erörtern auf der Basis von Analysen Fragestellungen zu weiterführenden Untersuchungs- und Deutungsansätzen.	- <i>Welche Bedeutung hat die Perspektive in kunstgeschichtlichen Werken für die Interpretation?</i>
StR3	- unterscheiden und bewerten verschiedene Funktionen des Bildes in kontextbezogenen Zusammenhängen z.B. als Sachklärung, Inszenierung, Verfremdung, Umdeutung.	- <i>erkennen im Einsatz der Perspektive dessen Möglichkeiten für die Bildgestaltung, sowohl in der Bildkomposition als auch im Alltag (z.B. Gebrauchsanweisungen, Architekturpläne)</i>
P/SR2	- erläutern die Abhängigkeit der Bildbetrachtung von Erfahrungen und Interesse des Rezipienten.	- <i>erkennen und bewerten die richtige oder falsche perspektivische Darstellung als Mittel der Bildgestaltung und deren Wirkung</i>
P/SR4	- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und rechtliche Implikationen) in eigenen oder fremden Arbeiten.	- <i>erkennen durch die geschichtliche Darstellung der Perspektive den Einfluss der Naturwissenschaft auf die Kunst kennen.</i>
P/SR5	- erörtern Übereinstimmungen und Unterschiede gestalteter Phänomene ihrer alltäglichen Medien- oder Konsumwelt mit Beispielen der bildenden Kunst.	- <i>erkennen in Ihrer eigenen Lebenswelt und im Alltag die vielfältige Umsetzung und Nutzung der Perspektive als Mittel der räumlichen Darstellung und vergleichen sie mit Werken der Bildenden Kunst.</i>
P/SR6	- beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel einzelner Bildelemente durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.	- <i>durch Aspekt bezogen Bildbetrachtung lernen die SuS den Wandel der Komposition im kunstgeschichtlichen Wandel kennen (z.B. Cavallini: Jüngste Gericht, Giotto: Abendmahl, Hogarth, Mathias Paris: Maria mit Kind, Schol Klienstadt)</i>

Mögliche Motiv-Alternativen:
Ghetto City vs. Luxusville (1-Fluchtpunktperspektive), Haus für Individualisten (2-Fluchtpunktperspektive)

Mögliche fächerübergreifende Aspekte:
Entwicklung der Perspektive/ Mathe

Grundlagen der Leistungsbewertung:
- Skizzen/ Übungsblätter
- Abschließende Aufgabe

Kompetenzüberprüfung:
z.B.:
- Test, Perspektivkonstruktion eines Gegenstandes
- Kompetenzraster: Selbsteinschätzungsbogen

Schule: Städtisches Gymnasium Leichlingen		Fach: Kunst	Stand: Juni 2012
Schulinternes Curriculum		Jahrgangsstufe: 9	Lehr-/Arbeitsbuch: -
Thematischer Schwerpunkt: Ein Produkt neu designen u. mit Plakat bewerben – Designwettbewerb: außergewöhnliche Kopfbedeckungen			
Zeitbedarf: ca 8 Doppelstunden			
Angestrebte Kompetenzen:		Bezogen auf:	
		Inhaltsfelder Ma, FaP/S	
		Schwerpunkt: P/S, Ma: Personale / soziokulturelle Bedingungen, Material	
Die Schülerinnen und Schüler		Die Schülerinnen und Schüler	
Produktion			
ÜP1	- verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständig Gestaltungslösungen zu entwickeln.	- betrachten verschiedene Bildbeispiele zu unterschiedlichen Kopfbedeckungen und sammeln so Ideen für eigene Umsetzungen	
ÜP2	- gestalten Bilder durch Verwendung material-, farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung.	- Digitale Fotografie / z.B. Selbstporträt mit Hut / Partnerarbeit - Gestaltung eines Werbeplakats durch digitale Bildbearbeitung unter Einbeziehung des Hutporträts - Arbeit mit verschiedenen Bildebenen, Transparenzen, Schrift, Licht, farbige Hintergrundgestaltung Alternativ: Gestaltung eines Werbeplakats als Crossover von Fotografie und Malerei, farbiger Ausdruck des Digitalfotos A4, Integration in einen malerisch erstellten plastisch-räumlichen Hintergrund (A3) (Raum, Landschaft, Schrift, weitere Gegenstände)	
FaP3	- gestalten plastisch-räumliche Illusionen durch den Einsatz von Farb- und Tonwerten.	- Gestaltung eines Werbeplakats durch digitale Bildbearbeitung unter Einbeziehung des Hutporträts - dabei unter anderem: Arbeit mit verschiedenen Bildebenen, Transparenzen, Schrift, Licht, farbige Hintergrundgestaltung	
StP1	- entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen.	- fertigen Skizzen und Modelle zur technischen Realisierung (Funktionalität) - Beschreibung im Werktagebuch – Vorstellung im Plenum (z. B. Pappringe, konische Pappformen, Pappmachéformen, Drahtgerüste, Folienhauben,...)	
P/SP2	- entwerfen und gestalten adressatenbezogene Bildlösungen – auch im Hinblick auf eine etwaige Vermarktung.	- gestalten ein Werbeplakat für eine bestimmte Zielgruppe mit einer bestimmten Aussage	
P/SP3	- entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes.	- leiten Aufgabenstellungen her und entwickeln Bewertungskriterien - entwickeln eine Vorstellung von möglichen Lösungsansätzen	
P/SP4	- entwickeln und gestalten neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen.	- betrachten Bildbeispiele zum Thema Hutobjekte aus unterschiedlichen Epochen und gewinnen daraus eigene Gestaltungsimpulse	
MaP1	- verwenden Materialien gezielt in Gebrauchsgestaltungen (u.a. Design, Architektur) und beurteilen die Einsatzmöglichkeiten.	- Materialsammlung und Materialbewertung im Hinblick auf Eigenschaften und Wirkungen	
MaP3	- verwenden und bewerten Verfahren des plastischen Gestaltens in Auseinandersetzung mit gegebenen Materialeigenschaften in Körper-Raum-Gestaltungen.	- Skizzen und Modelle zur technischen Realisierung (Funktionalität) Beschreibung im Werktagebuch – Vorstellung im Plenum (z.B. Pappringe, konische Pappformen, Pappmachéformen, Drahtgerüste, Folienhauben,...) - Experimentalphase: unterschiedliche Wirkungen spielerisch erproben	
Rezeption			

ÜR2	- analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene Aspekt bezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften.	- betrachten verschiedene Bildbeispiele zu unterschiedlichen Kopfbedeckungen und sammeln so Ideen für eigene Umsetzungen untersuchen verschiedene Materialien in Hinblick auf Funktionalität und Ausdrucksqualität - Kriterien geleitete Besprechung der Hutobjekte - Kriterien geleitete Besprechung der Plakate
FoR6	- analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien).	- fertigen Skizzen und Modelle zur technischen Realisierung (Funktionalität)
FaR1	- unterscheiden Farbe-Gegenstands-Beziehungen (Lokalfarbe, Erscheinungsfarbe, Ausdrucksfarbe, autonome Farbe) und damit verbundene Grundfunktionen in Gestaltungen.	- untersuchen und unterscheiden unterschiedliche Einsatz- und Ausdrucksmöglichkeiten von Farbe bei der Plakatgestaltung
FaR2	- analysieren Wirkungen von Farben in Bezug auf die Erzeugung plastisch-räumlicher Werte.	- untersuchen und unterscheiden unterschiedliche Einsatz- und Ausdrucksmöglichkeiten von Farbe zur Erzeugung von Räumlichkeit bei der Plakatgestaltung
P/SR1	- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle und/oder biografische Bedingtheit von Bildern auch unter Berücksichtigung der Genderdimension.	- betrachten Bildbeispiele zum Thema Hutobjekte aus unterschiedlichen Epochen und entwickeln ein Gefühl für kulturelle, historische und geschlechterspezifische Charakteristika von Hutobjekten
P/SR3	- erörtern und bewerten adressatenbezogene Bildgestaltungen.	- betrachten verschiedene Werbeplakate und leiten daraus Erkenntnisse für eigene Gestaltungen ab
P/SR6	- beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel einzelner Bildelemente durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.	- betrachten Bildbeispiele zum Thema Hutobjekte aus unterschiedlichen Epochen und entwickeln ein Gefühl für kulturelle, historische und geschlechterspezifische Charakteristika von Hutobjekten
MaR1	- beschreiben Merkmale von Materialeigenschaften und bewerten Einsatz- und Ausdrucksmöglichkeiten in bildnerischen Gestaltungen.	- Skizzen und Modelle zur technischen Realisierung (Funktionalität) Beschreibung im Werktagebuch – Vorstellung im Plenum (z.B. Pappringe, konische Pappformen, Pappmachéformen, Drahtgerüste, Folienhauben,...) - Experimentalphase: unterschiedliche Wirkungen spielerisch erproben - Materialsammlung und Materialbewertung im Hinblick auf Eigenschaften und Wirkungen
MaR3	- bewerten das Anregungspotential von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge.	- Skizzen und Modelle zur technischen Realisierung (Funktionalität) Beschreibung im Werktagebuch – Vorstellung im Plenum (z.B. Pappringe, konische Pappformen, Pappmachéformen, Drahtgerüste, Folienhauben,...) - Experimentalphase: unterschiedliche Wirkungen spielerisch erproben - Materialsammlung und Materialbewertung im Hinblick auf Eigenschaften und Wirkungen

Mögliche Motiv-Alternativen:

Schuhe, Taschen, Lampen etc.

Mögliche fächerübergreifende Aspekte:

-wird noch ergänzt-

Grundlagen der Leistungsbewertung :

Im Prozess:

- Werktagebuch, Ideenskizzen und Modelle
- Unterrichtsbeiträge u.a. zum motivgeschichtlichen Vergleich

Gestaltete Endprodukte gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung:

- Originalität und Funktionalität des Designobjekts
- Adressatengerechtigkeit und gestalterische Qualität des Plakates
- Einsatz raumschaffender Mittel
- begründeter Einsatz der Farbe

Kompetenzüberprüfung:

z.B.:

- Kompetenzraster: Selbsteinschätzungsbogen

*Schwerpunktsetzung der Inhaltsfelder und des selbstständigen
Lernens in den Klassen 5-9*

Lehrplan Kunst, Schwerpunktsetzung der Inhaltsfelder und des selbstständigen Lernens in den Klassen 5-9

(Anmerkung: Die erste Evaluation des oben formulierten Lehrplans hat ergeben, dass die Unterrichtsvorhaben und die Inhalte des selbstständigen Lernens aus zeitlichen Gründen nicht unbedingt in jeder Stufe alle durchgeführt werden können. Deswegen haben wir die folgende Schwerpunktsetzung erstellt, die verbindlich einzuhalten ist. Bei entstehenden zeitlichen Freiräumen können weitere der oben im Lehrplan aufgeführten Themen durchgenommen werden.)

Stufe	Inhaltsfeld	Unterrichtsvorhaben/Schwerpunkt	Technik/Material	Selbstständiges Lernen
5.1	Farbe	Wechselwirkung von Farben in inhaltlichen und kompositorischen Bildzusammenhängen / Mischen, Farbauftrag, Wechselwirkung von Farb- und Kompositionsgesichtspunkten (Kontraste, Ordnungsprinzipien)	Wasserfarben	-Einführung eines Kunsthefters -Materialpflege und –organisation -Selbsteinschätzungsbogen
	Personale/ Soziokult. Bedingungen	Herstellen eines Zusammenhangs zwischen historischen Bildern und Bildern aus der Wirklichkeit der Schüler/innen / Komposition, formale Bezüge, Figur-Raum-Konstellation	Foto (Alternative: Grafische Umsetzung (z.B. Buntstifte)	-Selbstreflexion mit Bezug zu historischen Bildvorlagen -Selbsteinschätzungsbögen
5.2	Bildstrategie	Frottage und Materialdruck als experimentelle Techniken / Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge	Frottage-Collage (Alternative: Materialdruck)	-Experimentieren und zwischen Gelungenem u. Misslungenem Unterscheiden -Materialbeschaffung
	Form	Umrisslinie und differenzierter Einsatz der Linie als Bedeutungsträger in der Freihandzeichnung / differenzierter Einsatz der Linie, Schraffuren, Muster	Bleistift, Fineliner (Alternative: Tusche)	-kooperative Beratung
6.1	Form/Farbe/ Bildstrategie	Farbe in Collage und Montage mit Exkursen zu Bildbeispielen aus der aktuellen Kunst / Collagieren eines Bildes in All-Over-Struktur aus individuell gesammelten Einzelementen	Collage (Paar unterm Regenschirm)	-Selbst- und Fremdbewertung
	Form	Materialien hinsichtlich ihrer Wirkungsdimension untersuchen und in neue Gestaltungen integrieren / Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge	Materialcollage	-Materialbeschaffung, -organisation, -pflege -Werktagebuch (Aufzählung der Materialien und deren Eigenschaften, Skizzen) (verbindlich durchzuführen entweder hier oder in der 6.2 (siehe unten))
	Farbe/Form	Raumdarstellung auf der Fläche / einfache raumschaffende Mittel	Wasserfarben	-kooperative Beratung -Stationenlernen
6.2	Form/Person./ Soziokult. Bedingungen	Grafische Illustration einer literarischen Vorlage / Einführung in die Technik des Linolschnitts, Gestaltung auf Grundlage einer literarischen Vorlage	Linoldruck	-Planung durch Skizzen -Sicherheit, Verantwortungsbew. -planen und gestalten arbeitsteilig

				eine Geschichte im Klassenverband - Werktagebuch mit Skizzen und Planung der Reihe (verbindlich durchzuführen hier oder in 6.1 (siehe oben))
	Form	Ausdrucksqualität ungegenständlicher plastischer Formgebungen / Erste Heranführung an ein plastisches Verfahren, u.a. Formkontraste	Ton	- Selbstorganisation - Materialpflege
7.1	Form	Erzeugung räumlich-plastischer Wirkung mithilfe von Schraffuren – Starportraits	Fineliner	- Kooperative Beratung - Selbstreflexion anhand von Bewertungskriterien
	Form/ Material	Figurengruppen im Raum – Figuren in Beziehung zueinander	Draht/Gips	- selbstständiges Erproben des Materials (Gips, Draht) - kooperative Beratung in Kleingruppen
8.2	Form	Malerisch-collagierte gestaltete Stadt in Parallelperspektive, mit farbig-räumlichem Hintergrund (kurz: Parallelperspektive → Grundlagen für Perspektive legen, Schwerpunkt Farbkonzeption)	Zeichnung: Bleistift, Collage	- selbstständiges Erarbeiten der Parallelperspektive über Arbeitsblätter mit Übungen - selbstständiges Erarbeiten eines Weges zur Bildlösung
9.1	Form/ Bildstrategie	Raumkonstruktion auf der Fläche - Technische Ausführung und weltanschauliche Hintergründe. - Zentralperspektivische Konstruktion einer Fluchtpunktperspektive	- Zeichnung/ Bleistift	- kooperative Beratung - Selbsteinschätzungsbogen
9.2	Farbe/ Material/ Personale und soziokulturelle Bedingungen	Ein Produkt neu designen und mit Plakat bewerben/ Plastische Gestaltung eines Alltagsobjektes mit versch. Materialien	div. Materialien, Kleister, Farben	-Materialbeschaffung und Organisation - Werktagebuch (inkl. Ideenskizzen) Kompetenzraster: